

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

C 61

MONTAG, 20. SEPTEMBER 1948

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTEMBERG UND HOHENZOLLERN

4. JAHRGANG / NUMMER 83

## Unterbrechung in Moskau

MOSKAU. Am Samstagnachmittag wurden die drei Vertreter der Westmächte von Außenminister Molotow zu einer zweieinhalbstündigen Aussprache empfangen. Anschließend trafen sie sich in der amerikanischen Botschaft, um die Berichte an ihre Regierungen gemeinsam zu redigieren. In diplomatischen Kreisen Moskaus wird die Begegnung als „entscheidend“ bezeichnet. Es wurde jedoch kein Kommuniké veröffentlicht.

Die Tatsache, daß Stalin Moskau verlassen hat und für längere Zeit in Urlaub gefahren ist, hat in den Hauptstädten der Westmächte Überraschung und Enttäuschung hervorgerufen. Man spricht zwar nicht von einem Abbruch, aber immerhin von einer „Unterbrechung“ der Moskauer Verhandlungen. Die pessimistischen Prognosen nehmen zu.

Der ehemalige französische Botschafter in Berlin François-Poncet, schreibt angesichts des Moskauer Mißerfolgers, die Initiative der Westmächte habe mindestens das eine Gute gehabt, vor der Weltöffentlichkeit klarzustellen, daß Washington, London und Paris nichts verabsäumt hätten, um den Frieden bedrohenden Situation ein Ende zu bereiten. Die Russen hätten insofern eine Niederlage erlitten, als sich die Berliner Bevölkerung in ihrem Abwehrkampf gegen die sowjetische Tyrannei mehr und mehr den Westmächten zuwendete. Jetzt sei für diese der Augenblick gekommen, den Ländern der Trizone gegenüber Liberalität, politisches und psychologisch-Verständnis zu beweisen.

Der frühere außenpolitische Berater der britischen Regierung, Lord Vansittart, veröffentlicht in mehreren westeuropäischen Blättern einen Artikel, in dem es heißt: „Wenn wir den Krieg vermeiden wollen, müssen wir den Russen sofort ein Nein entgegenzusetzen und das freie Europa gegen die kommunistischen fünften Kolonnen verteidigen. Es wäre heute die einzig richtige Politik, wenn man Frank Roberts (den britischen Sonderbotschafter) aus Moskau zurückberufen würde.“ Die Sowjets, so erklärte Vansittart, verfahren gegen nach dem 2. Weltkrieg, das nach 1938 ohne einen Krieg herbeigeführt worden hätte, hätten die amerikanische Besatzungsmacht abgelehnt. Die Württemberger hätten auch die alternative Fragestellung, ob Gesamtstaat oder

## Palästina wichtigster Punkt

Morgen Eröffnung der UN-Vollversammlung / Israels Aussichten verschlechtert

PARIS. Nachdem der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen bereits am Samstagnachmittag zu einer Sondersitzung zusammengetreten war, um die mit der Ermordung Bernadottes in Palästina neu entstandene Lage zu überprüfen, hat der Generalsekretär Trygve Lie die Palästinafrage auf die Tagesordnung der Generalversammlung der Vereinten Nationen gesetzt.

Die erste Sitzung der dritten Vollversammlung der UN wird morgen im Palais Chaillot eröffnet werden, und zwar durch den argentinischen Außenminister Bramuglia. Im Namen Frankreichs wird entweder Staatspräsident Vincent Auriol oder Ministerpräsident Henri Queuille die Vertreter der 58 Nationen willkommen heißen.

Der Sicherheitsrat wird genötigt sein, unverzüglich Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes im Heiligen Land zu ergreifen. Die Ermordung des schwedischen Vermittlers hat die Stellung der Regierung Israel bei den

Verhandlungen der UN außerordentlich erschwert. Es wird ihr der Vorwurf gemacht, die Sicherheit der UN-Vertreter nicht gewährleistet zu haben und über die extremistischen jüdischen Elemente nicht genügend Autorität zu besitzen. Ob unter diesen Umständen der Staat Israel Aussicht hat, in die UN aufgenommen zu werden, erscheint fraglich. Wenig Aussicht hat auch ein angekündigter Antrag des argentinischen Außenministers auf Zulassung von Franco-Spanien zur UN. England hat bereits angekündigt, daß es sich jedem solchen Antrag widersetzen werde.

Wie der sowjetische Rundfunk meldet, steht an der Spitze der sowjetischen Delegation der stellvertretende Außenminister Wyschinski. Demnach wird also Molotow offenbar nicht nach Paris kommen.

Staatssekretär Marshall wird heute in Paris eintreffen. Er ist am Sonntag um 17 Uhr von Washington abgeflogen.

## „Ultimativ gestellte Forderungen Württembergs“

Staatspräsident Wobbe kritisiert die Ergebnisse der Bühler Konferenz

TÜBINGEN. Aus einer Rundfunkansprache, die der badische Staatspräsident Wobbe am Sonntagabend hielt und in der er zu dem Bühler Ergebnis Stellung nahm, mußte man den Eindruck gewinnen, daß die Einigung mit Baden doch nicht so vollständig sei, wie man es unmittelbar nach der Konferenz glauben zu können. Wobbe hat vielmehr in seiner Rede den Anschein erweckt, als ob Baden mehr oder weniger von den beiden württembergischen Regierungschefs in eine Zwangslage versetzt worden wäre und nur um des lieben Friedens willen nachgegeben habe.

Er stellte fest, daß er in Bühler auf der württembergischen Seite eine ganz neue Lage vorgefunden habe. Ministerpräsident Maier habe eine staatsvertragliche Bindung unter Berufung auf die amerikanischen Besatzungsmacht abgelehnt. Die Württemberger hätten auch die alternative Fragestellung, ob Gesamtstaat oder

Wiederherstellung der Einzelstaaten, abgelehnt und gefordert, daß zunächst und allein über die Frage der Bildung des Südweststaates abgestimmt werden müsse. Baden habe dem von Württemberg hartnäckig verteidigten Vorschlag schweren Herzens zugestimmt, obwohl er seiner (Wobbe's) Auffassung von Demokratie keinesfalls entspreche. Die verfassunggebende Versammlung werde über eine württembergische Majorität verfügen.

Staatspräsident Wobbe erklärte, daß das Ergebnis von Bühler jeden Badener veranlassen müsse, zu prüfen, ob er es vor seinem Gewissen vertreten könne, bedingungslos für die Bildung des Südweststaates zu stimmen und sich auf die unverbindlichen Zusicherungen der Vertreter einer württembergischen Majorität hin zu unterwerfen, im Vertrauen darauf, daß diese Zusicherungen auch gehalten würden. Auch von den glühendsten Vertretern eines künftigen Südweststaates in Baden glaubt Wobbe nicht, daß sie bereit sein werden, „vor den ultimativ gestellten württembergischen Forderungen bedingungslos zu kapitulieren“.

Vor allem wandte sich dann Wobbe gegen die von den beiden württembergischen Regierungschefs nach einem eventuellen Scheitern der Bildung des Gesamtstaates vorgesehene Abstimmung über die Vereinigung des Landes Württemberg-Hohenzollern mit dem Lande Württemberg-Baden. Wobbe ist der Meinung, daß in dieser Frage „der egoistische Gehalt der württembergischen Gedankengänge offen zutage“ trete. Unter Mißbrauch demokratischer Formen wolle man offenbar das dank besonderer Umstände einmal erworbene Nordbaden nicht wieder fallen lassen. Wobbe schloß seine nach den bisherigen Meldungen aus Bühler etwas recht eigenartige Rede mit den Worten: „Diejenigen Badener im Norden und Süden unseres Landes, die die bedingungslose Unterwerfung unter den württembergischen Willen ablehnen und deshalb Baden in seinem alten Bestand „vom See bis an des Maines Strand“ wiederhergestellt sehen wollen, stimmen mit Nein.“

## Der tote Graf Bernadotte nach Schweden überführt

200 Verdächtige festgenommen / Die Täter noch nicht gefasst

HAIFA. Die Ermordung des UN-Vermittlers Grafen Bernadotte und seines Begleiters des französischen Obersten Serot, die am Freitag in dem Dorfe Katamon auf jüdisch besetztem Gebiet in der Nähe Jerusalems von bisher unbekanntem Angehörigen der sogenannten Sterngruppe niedergeschossen wurden, hat in der ganzen Welt Entsetzen und Trauer hervorgerufen. Die Presse der verschiedenen Hauptstädte widmete am Sonntag seiner Persönlichkeit warme Nachrufe und wies gleichzeitig auf die Folgen hin, die dieses Ereignis für die Palästina-Politik nach sich ziehen könnte. Der „Messenger“ in Rom schreibt, wenn die Verantwortung für diesen politischen Mord den Juden zukomme, dann würden die Sympathien der Amerikaner für Israel beträchtlich sinken, während die proarabische Politik Englands daraus Vorteile ziehen könne. Der Londoner „News Chronicle“ ist der Ansicht, daß die Juden nach tausendjähriger Unterdrückung sich selbst den tödlichsten Stoß versetzt hätten. Die „New York Times“ stellt fest, die Täter hätten nicht nur einen Mann getötet, dessen Gerechtigkeitsinn ihnen ein Dorn im Auge gewesen sei, sondern auch die Idee der Vermittlung selbst.

Die sterblichen Überreste des Grafen Bernadotte, die von Jerusalem nach Haifa überführt worden waren, wurden von dort am Sonntagnachmittag in einem Sonderflugzeug über Genf nach Stockholm verbracht, begleitet von einem zweiten Flugzeug, in dem sich der bisherige Stellvertreter Bernadottes, der schwedische General Lundstroem und der amerikanische General Stoner befanden. König Gustaf von Schweden hat eine achtstellige Landestrauer für den Verstorbenen angeordnet.

Der Stellvertreter des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Sobolev, hat den Leiter des UN-Sekretariats in Palästina, Ralph Bunche, mit der Wahrnehmung der Funktionen des UN-Vermittlers betraut.

Die israelitische Regierung bezeichnen den Mord als einen Dolchstoß in den Rücken der jüdischen Armee, der einen Bruch zwischen dem Staat Israel und den Vereinten Nationen herbeiführen solle. Er sei von „Abtrünnigen“ der Sterngruppe durchgeführt worden. 150 verdächtige Personen in Jerusalem und weitere 50 im übrigen Palästina festgenommen. Die Führer der Sterngruppe, Friedmann Yellin und Dr. Scheib, sind flüchtig.

Graf Folke Bernadotte war der Sohn des Prinzen Oskar Karl August von Schweden, eines Bruders des Königs Gustaf V. Er wurde am 2. Januar 1896 geboren und diente nach Abschluß seiner Studien in der königlichen Leibgarde. Nach seiner Verheiratung mit einer Tochter des amerikanischen Millionärs Manville wurde er ein erfolgreicher Kaufmann und widmete sich philantropischen Bestrebungen.

## Queuille entläßt 135000 Beamte

Das Defizit im Staatshaushalt hat Riesenausmaße angenommen

PARIS. Am Sonntag sind im französischen Verordnungsblatt eine ganze Anzahl von Verfügungen über umfangreiche Einsparungen bei den verstaatlichten Gesellschaften und Unternehmen erschienen. Die staatlichen Kraft- und Elektrizitätswerke müssen z. B. ihr Personal um ein Zehntel kürzen. Das Defizit des Budgets beträgt 114 Milliarden und das augenblickliche Defizit des Staatshaushalts ist noch größer, wie Ministerpräsident Queuille am Samstag vor der Nationalversammlung mitteilte. Er verlangte von den Abgeordneten die Zustimmung zu den geforderten Opfern, da die Finanzlage sich derzeit verschlechtert habe, daß die Gefahr eines Zusammenbruchs der Währung bestehe. Die Regierung will durch die Entlassung von 135 000

## Queuille entläßt 135000 Beamte

Das Defizit im Staatshaushalt hat Riesenausmaße angenommen

Beamten rund 40 Milliarden Franken einsparen.

Der Ministerpräsident versprach eine Senkung der Preise, um den Franzosen das Unglück einer Inflation zu ersparen.

Die verschiedenen Fraktionen erklärten sich mit Ausnahme der Kommunisten bereit, die Sparmaßnahmen der Regierung zu unterstützen unter der Voraussetzung, daß die angekündigten Einsparungen auch tatsächlich erfolgen.

Am Samstag kam es in Grenoble nach zwei Kundgebungen zwischen Anhängern und Gegnern General de Gaulles zu einer Schießerei, bei der es einen Toten gab.

Verteidigungsminister Paul Ramadier weilte am Samstag in Baden-Baden.

## Vertrauensvotum für Attlee

LONDON. Am Samstag reiste der britische Schatzkanzler Sir Stafford Cripps nach Kanada und den Vereinigten Staaten ab. Man nimmt in London an, daß das Ziel dieser Reise der Versuch ist, für England einen Teil der Kosten für die militärischen Aufwendungen, die es im Rahmen der gemeinsamen Verteidigung Westeuropas hat, in Dollars wieder zurückzuerhalten. Am Tage zuvor hatte er in Anwesenheit von Bevin Besprechungen mit den Wehrmachtministern.

Ein konservativer Antrag, in dem bedauert wird, daß die Regierung eine außerordentliche Sitzung allein zu dem Zweck einberufen habe, um die Annahme eines einheitlichen Gesetzes zur Beschränkung der Vollmachten der Lords durchzusetzen, wurde abgelehnt, was einem Vertrauensvotum des Unterhauses für das Kabinett Attlee gleichkam.

## Truman auf Wahlreise

WASHINGTON. Am Freitag hat sich Präsident Truman auf seine erste große Wahlreise begeben, die ihn nach dem Mittelwesten, an die Küste des Pazifiks und in den Südwesten der Vereinigten Staaten führen wird. Bis zum 2. Oktober wird er von Washington abwesend sein.

Am Samstag feierte die amerikanische Luftwaffe den ersten Jahrestag ihres Bestehens als selbständiger Teil der amerikanischen Wehrmacht. Aus diesem Anlaß stiegen von zahlreichen in- und ausländischen Flugplätzen amerikanische Maschinen auf, um zur gleichen Zeit 25 verschiedene Großstädte anzufliegen. Der amerikanische Kriegsminister lobte die Luftwaffe für ihren Einsatz in der Versorgung Berlins mit täglich mehr als 4000 Tonnen Lebensmitteln, Brennstoffen und anderer wichtiger Waren.

## Widerstand

„Es hat in Deutschland außer der von Gördeleer keine wirkliche Widerstandsbewegung gegeben, und es ist notwendig, hier einer von den Deutschen versuchten Legendenbildung entgegenzutreten“, erklärte der ehemalige Staatssekretär des britischen Außenministeriums Vansittart in einer eidesstattlichen Erklärung, die dem Nürnberger Gerichtshof in dem Prozeß gegen die Wilhelmstraße vorgelegt worden ist. Vansittart bestreitet auch mit Entschiedenheit, daß es im Auswärtigen Amt eine Widerstandsgruppe gegeben habe, und erwirft den beiden Brüdern Kordt, die als Entlastungszeugen für den früheren Staatssekretär Weizsäcker aussagten, vor, wie die meisten Deutschen nur Konjunkturritter zu sein, und ihren Widerstand gegen Hitler erst nachträglich entdeckt zu haben. Nun sollte man meinen, daß Vansittart genau im Bild sein müßte, wenn vom Auswärtigen Amt in Berlin aus in London vor Hitler gewarnt worden wäre, um durch eine Versteifung der britischen Haltung die nationalsozialistische Politik zu einer Umkehr zu zwingen. Vansittart scheint uns jedoch nicht der ideale Kronzeuge zu sein, denn auch Lord Halifax hat den Kordts, wenn auch etwas britisch temperiert, ihren Worten ausdrücklich bestätigt.

Eine andere Frage ist aber im Zusammenhang mit der Erklärung Vansittarts wichtig, nämlich ob irgendein Ausländer überhaupt in der Lage ist, die Frage eines deutschen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, abgesehen von einzelnen fest umrissenen Tatsachen, wirklich richtig und gerecht zu beurteilen. Es wird den Deutschen vom Ausland her ständig vorgeworfen, daß nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches fast alle wollten Widerstand geleistet haben. Zweifellos ist richtig, daß mit diesem Begriff viel Unfug getrieben worden ist. Und doch gab es einen Widerstand, der viel verbreiteter gewesen ist, als man im Ausland weiß, weil er sich auf einer Ebene vollzogen hat, die der Öffentlichkeit entzogen war.

Man darf nicht übersehen, daß ein großer Teil der Emigranten von 1933 Deutschland verließ, weil sie unmittelbar für Freiheit und Leben fürchteten und nicht nur weil sie grundsätzlich in einem Nazistaat nicht leben wollten und konnten. Wenige Jahre später aber war die Emigration mit so außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden, daß nur noch einige wenige Bevorzugte es wagen konnten, sich dem Nationalsozialismus auf diese Weise zu entziehen. Wenn dieser Weg aber schon aus rein wirtschaftlichen Gründen verschlossen war, der mußte sich mit einer inneren Emigration begnügen, die zwar nach außen weniger demonstrativ war, von der wir Deutsche aber aus unzähligen Einzelfällen wissen, daß sie oft wirkungsvoller gewesen ist, als die Emigration ins Ausland. Damit soll keineswegs etwas gegen die Emigranten gesagt sein, die allein schon mit der Aufgabe ihrer Heimat und ihrer Familie ein Opfer brachten, an dem nicht wenige, wie etwa der Dichter Stefan Zweig, zerbrochen sind.

Die Formen des Widerstandes in Deutschland selbst sind sehr verschiedener Art gewesen. Zunächst ist die Zurückhaltung gegenüber Hitler in weiten Kreisen, abgesehen von den „Märzgefallenen“ vom Jahr 1933, außerordentlich groß gewesen. Es ist auch nicht mehr annähernd festzustellen, wieviele damals den in alle Stellen des Staates und der Wirtschaft eindringenden „alten Kämpfern“ erbitterten Widerstand geleistet haben, der aber zusehends nachließ, weil die Abwehrenden der Brutalität der Andringenden auf die Dauer nicht gewachsen waren. Dazu kommt, daß in jedem anständigen Menschen, worauf Jakob Burckhardt hingewiesen hat, die stille Voraussetzung liegt, daß jede Macht am Ende rational verfahren, das heißt die allgemeinen Bedingungen des Daseins auf die Länge anerkennen und zu Ehren bringen müsse. Es ist ganz nützlich, wieder einmal darauf hinzuweisen, daß die Deutschen in ihrer Erwartung durch die Haltung des Auslandes nicht wenig bestärkt worden sind. Sind doch die Botschafter der verschiedenen Großmächte, wie es Heydrich einmal formuliert hat, Hitler geradezu „nachgelaufen“. Und noch 1939 hat sogar ein Mann wie Churchill, der gewiß nicht als ein Freund des Nationalsozialismus angesehen werden kann, geschrieben: „Man kann noch nicht wissen, ob Hitler der Mensch sein wird, der von neuem einen Weltkrieg entfesseln oder ob er Deutschland die Ehre und die geistige Harmonie zurückgeben und die deutsche Nation an den Ehrenplatz im Gremium der europäischen Völkerfamilie zurückführen wird.“ (Zitat nach der französischen Ausgabe „Les grands contemporains“, Paris 1933).

Der am Attentat vom 20. Juli beteiligte Botschafter von Hassel hat in seinem Tagebuch festgestellt, daß vor dem Ausbruch des Krieges kaum eine Möglichkeit bestanden hatte, in Deutschland eine wirklich aktive Oppositionsgruppe zusammenzubringen. Die Ueberwachung war durch die Gestapo immer lückenloser geworden, so daß das Risiko für eine Aktion, deren unbedingte Notwendigkeit nur einigen wenigen und Informierten einleuchtete, unverhältnismäßig groß war. Trotzdem ist in diesem Stadium an passiver Resistenz und an offenem und verstecktem Eintreten für Verfolgung viel mehr geschehen als heute noch genau festgestellt werden kann. An dieser Tat-

sache ändert sich nichts, auch wenn sie Van- sitart nicht wahrhaben will, wobei noch die Frage zu beantworten wäre, wie dieser Eng- länder sich selbst verhalten hätte, wenn er in unserer Lage gewesen wäre.

Man hat bei uns und im Ausland oft die Frage erörtert, warum sich erst so spät eine wirklich aktive Opposition organisiert hat. Auf einen der Gründe ist bereits hingewiesen worden, nämlich, daß bis 1939 von den meisten an die Friedensabsichten Hitlers geglaubt worden ist. Ein anderer Grund ergibt sich aus den bis jetzt erschienenen Tagebüchern von lebenden und ermordeten Aktivisten. Für eine solche Aktion kamen in erster Linie nur bestimmte Kreise der Diplomatie, der Generalität und der Wirtschaft ernstlich in Frage. Aber auf sie traf weitgehend zu, was Burkhardt in seinen „Weltgeschichtlichen Betrachtungen“ in bezug auf die Haltung des Adels vor der französischen Revolution gesagt hat: „Es ist für den Moment unangenehm mit seinesgleichen (gemeint sind diejenigen, die nicht einsehen wollen, wohin der Kurs geht) anzubinden und dabei jedenfalls untrutziger, als eine allgemeine Sinnflut nur vielleicht erleben zu müssen.“ So kam es, daß erst im Kriege, als der allgemeine Untergang offensichtlich wurde, der Widerstandskreis zum Handeln schritt. Aber noch vor diesem Zeitpunkt des Krieges ist auch sonst die Zahl der individuellen Widerstandskämpfer außerordentlich gestiegen, was allein schon die Akten des Staatsgerichtshofes und der Kriegserichte beweisen. Allerdings haben andererseits viele erst damals eigentlich resigniert, weil sie, wie etwa der Generalstabschef Halder, nicht über den inneren Zwiespalt hinwegfinden, mit jeder Aktion in erster Linie und zunächst einmal Unheil für viele Deutsche heraufbeschwören. Dazu kam noch die durch die Politiker vom Schlage eines Van-sitarts geweckte Besorgnis, mit jedem gewaltsamen Vorgehen gegen Hitler das gesamtdeutsche Schicksal kaum mehr ändern zu können. Wenn Herr Van-sitart sich heute als Richter aufspielt, darf er nicht vergessen, daß er einer derjenigen gewesen ist, die durch ihre unvermeidliche und mit Haß erfüllte Politik den Willen der vernünftigen Deutschen zum aktiven Widerstand geschwächt haben, weil diese sich sagen mußten, bei solchen Gegnern in doch nicht mit einer annehmbaren Friedensregelung rechnen zu können. Was allerdings am Maß unserer moralischen Schuld für das, was geschehen ist, nichts ändert.

Vor das Militärgericht zitiert

STUTTGART. Die verantwortlichen Redakteure der kommunistischen Informationsblätter „Volksstimme“ in Stuttgart und „Badisches Volksecho“ in Karlsruhe, Hans van Dyk und Kurt Weber, werden sich am 12. Oktober vor einem mittleren amerikanischen Militärgericht zu verantworten haben. Die Anklage wirft ihnen vor, durch die Veröffentlichung von Karikaturen und tendenziösen Texten einen absichtlichen und bössartigen Angriff gegen die Militärregierung geführt und vorzeitig versucht zu haben, Mißtrauen und Feindseligkeit bei der deutschen Bevölkerung gegen die Besatzungsmacht hervorzurufen.

Schacht sagt für Halder aus

MÜNCHEN. Der kürzlich „entlastete“ Dr. Schacht trat als Zeuge in der Spruchkammerversammlung gegen den ehemaligen Generalstabschef Halder auf. Er behauptete, seine Schachts Bemühungen um die Bildung einer Widerstandsgruppe gegen Hitler, seien unter der Generalität bei Witzleben und Halder entgegenkommend aufgenommen worden. Er habe im September 1939 mit Halder Vorbereitungen für einen Staatsstreich besprochen, die jedoch infolge der Haltung des Auslandes in der Sudetenkrise gescheitert seien. Halder selbst erinnerte bei seiner Vernehmung an ähnliche hitlerfreundliche Stellungnahmen von ausländischer Seite, u. a. an die Tatsache, daß der amerikanische Militärattaché dem deutschen Generalstab nach der Besetzung des Polenfeldzuges seine Glückwünsche ausgesprochen habe.

G. A. Bürgers „Macbeth“

Restaufführung im Tübinger Schauspielhaus

Als im Jahre 1776 der Göttinger Hainbändler G. A. Bürger für einen Hamburger Theaterintendanten Shakespeares Macbeth übersetzte, tat er dies nach damals üblichen Gesichtspunkten. Das Original zu übertragen galt als Sünde, Schauspieler und Publikum wünschten die rührselige, grausame, effektvolle Szene. Vor dem Wort des Dichters hatte man keine sonderliche Achtung. Der Bearbeiter durfte mit seinem Text so umspringen, wie er wollte, die Bert Brechts sind im 19. Jahrhundert nicht des Plagiats beschuldigt worden, wenn sie Eigenes und Ubersetztes in bunter Willkür mischten. Bürger nun vergötterte zwar den großen William, aber er liebte ihn, so wie er ihn verstand, als den Erfinder der grausigen Hexen und der volkstümlichen Schauerballaden. Unbedenklich „verbürgerlich“ er das Renaissanceepic von Blut und Mord, verharmloste es in einen etwas plebejischen Hexensabbat. Der Verfasser der Frau Schnipps hatte seine unbändige und zugegeben auch sprachschöpferische Freude an dem Krächzen, Keifen, Raunen, Schmatzen und Schnalzen der alten Vettel, deren Verse er in vierfüßige Trochäen und in göttliche Mundart umwandelte, die er, da ihm das Original hierfür zu wenig bot, nicht nur auf ihrem angestammten Platz in der moorigen Heide auftreten, sondern auch als wahrhaft freche und ungemütliche Gesellschaft in die Burg des armen Macbeth eindringen läßt, allwo sie dem Gebetzten ein garstiges Jubelliedchen verkünden: „Fischchen lockt der Angelbissen / Gold und Hohel das Gewissen...“ und die nach der Mordtat ein Triumphgeheul auslärmen dürfen, daß dem Zuschauer Hören und Sehen vergehen.

Aber die Frage entsteht nun, nachdem wir Dorroths Tiedes originalgetreue Uebersetzung kennen und uns Shakespeare etwas ganz anderes bedeutet als den Menschen des 18. Jahrhunderts, auf jeden Fall aber nicht das erfüllt, was manche Bühnenleiter in ihm suchen: eine Uebersetzung des hohen tragischen Stiles der Blankverse in dramatisierte Sturm-und-Drang-Prosa, eine gefratte Zusammenziehung des szenischen Geschehens auf eine Hauptlinie und Staatsaktion, da nicht weniger als neun Männerrollen ganz aus-

Kotikow kritisiert das Kriegsgericht

Bemühungen um eine Revision des Berliner Urteils

BERLIN. Während der Parteivorstand der SED in gleicher Weise wie derjenige der KPD die Verurteilung der fünf Berliner Demonstranten zu 25 Jahren Zwangsarbeit durch ein sowjetisches Kriegsgericht gebilligt und das SED-Organ „Vorwärts“ die Eröffnung eines Verfahrens gegen „die Organisatoren der faschistischen Provokation“, nämlich gegen die Sozialdemokraten Prof. Ernst Reuter und Fr. Neumann sowie gegen den stellvertretenden Oberbürgermeister, Dr. Friedensburg, gefordert hatte, richtete der Kommandant des Sowjettektors, General Kotikow, am Freitag ein Schreiben an das sowjetische Kriegsgericht in Berlin, in dem er dieses darauf aufmerksam macht, daß bei der Verhandlung gegen die Demonstranten mehrere Umstände, die zugunsten der Angeklagten sprächen, unberücksichtigt geblieben seien, so u. a. der, daß sie unter dem Einfluß der Pogromreden einiger Angehöriger der Berliner Verwaltung gehandelt hätten, sowie die Tatsache, daß die faschistische Provokation vom 9. September „offenbar durch Anstiftung von außen“ verursacht worden sei.

Auch der sowjetischen Kreisen nahestehende „Nachtspreß“ drückt in einem Leitartikel die Hoffnung auf Begnadigung der Verurteilten aus. Im gleichen Sinne sollen sich einige führende Mitglieder der SED an Marschall Sokolowski gewandt haben.

Angehörige der Polizei des Ostsektors haben dem Polizeipräsidenten Dr. Stumm ein Ergebenheitschreiben übersandt, in dem sie ihn um Schutz und Rat bitten, da sie damit rech-

nen müßten, daß ihre Wohnungen beschlagnahmt und ihre Familien schikaniert würden. Die „Neue Zeitung“ veröffentlichte einen Bericht über neue Polizeieinheiten, die in allen größeren Städten der Sowjetzone für einen „Sondereinsatz“ ausgebildet würden und später Angehörigen des ehemaligen „Nationalkomitees Freies Deutschland“, der antifaschistischen Organisation deutscher Kriegsgefangener in der Sowjetunion, unterstellt werden sollen.

Nach Tulpanows Pfeife

ERFURT. Auf dem dritten Parteitag der Ostzonen-CDU griff der Leiter des Politbüros der sowjetischen Militäradministration, Oberst Tulpanow, die These Jakobs Kaisers, Deutschland müsse eine Brücke bilden zwischen dem Westen und dem Osten, heftig an und warf ihm vor, er wolle aus Deutschland unter dieser Losung einen Brückenkopf gegen die UdSSR errichten. Der Parteivorstand der CDU müsse sich darüber im klaren sein, daß die in der sowjetischen Besatzungszone durchgeführten Entzogen der Großgrundbesitzer und Naziaktivisten in entscheidender Weise die wirtschaftliche und soziale Struktur verändert hätten und „auf ewig gültig“ seien. Auch die Ostgrenzen seien unveränderlich. Revisionsbestrebungen seien gleichzusetzen mit der ideologischen Vorbereitung eines neuen Krieges.

Der Generalsekretär der Partei, Dertinger, sprach von einer „Abspaltung Westdeutschlands“ durch die Londoner Empfehlungen.

Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHEN. Der erste Landesvorsitzende der Bayernpartei, Staatsminister a. D. Josef Baumgartner, hat sich nach Rom begeben. Ueber den Zweck seiner Reise ist nichts bekannt.

FRANKFURT. Die Arbeitsgemeinschaft der CDU/CSU, die in Königswinter zu einer Sitzung zusammengetreten ist, übersandte dem CDU-Landesverband Berlin ein Telegramm, in dem festgestellt wird, daß sie nur die unter Leitung von Dr. Walter Schreiber stehende Organisation als den ihr angeschlossenen Landesverband Berlin anerkenne, wohingegen die von Dr. Helmut Brandt geführte Gruppe „als nicht legal“ bezeichnet wird.

MÜNCHEN. Die ehemalige Wirtschaftlerin Hillers, Anny Winter, und die Schwester Eva Brauns, Frau Ilse Puckemüller, nahmen in den Wochenschriften „Münchener Allgemeine“ und „Echo der Woche“ zu dem angeblichen Tagebuch der Eva Braun Stellung und behaupteten, daß es sich um eine Fälschung handle.

BAMBERG. Der bisherige stellvertretende Landesvorsitzende der VVN Bayern, Erich Hamn, ein ehemaliger Gestapopagent, der sich unter dem Namen Julius Israel als Jude und Konzentrationslagerinsasse ausgegeben hatte, wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

RÜDESHEIM. Am Samstag fand in Rüdeshheim eine Konferenz der Arbeitsminister der Länder der drei Westzonen statt, auf der Fragen der Arbeitlenkung, der eventuellen Aufhebung des Lohnstops, des Tarifvertragsrechtes, des Arbeitsschutzes und der Sozialversicherung erörtert wurden.

BERLIN. Der Wirtschaftsrat der Bizone hat dem Berliner Magistrat für die Westsektoren der Stadt einen Kredit von 25 Millionen DM eingeräumt.

BERLIN. Anlässlich des 13. Jahrestages des Beginns des Reichstagsbrandprozesses am 21. September richtete der SED-Vorstand an den damaligen Hauptangeklagten und jetzigen bulgarischen Ministerpräsidenten Dimitroff ein Glückwunschschriftgramm.

HAMBURG. Am Freitag wurde die preußische Königskrone der Hohenzollern in Minden von der britischen Militärregierung dem Vertreter des Prinzen Oskar von Preußen zusammen mit 14 wertvollen Schnupftabakdosen übergeben. Die Kleinodien waren während des Krieges in der Dorfkirche von Klein-Bretten versteckt gewesen. Prinz Oskar hatte im Jahre 1946 die britischen Behörden davon unterrichtet und die Krone und die Dosen waren daraufhin von der Militärregierung beschlagnahmt worden.

LONDON. Die Kosten der britischen Luft-

transporte nach Berlin betragen, wie in London bekanntgegeben wurde, täglich 50 000 Pfund Sterling.

LONDON. Am Samstag stürzte bei einer Flugvorführung in der Nähe von Venogaby (Lincolnshire) ein „Moskito“-Jagdbomber ab. Die zweiköpfige Besatzung fand den Tod.

DEN HAAG. Auf dem Kongreß der „Nouvelles Equipes Internationales“, einer föderalistischen Bewegung christlich-sozialen Charakters, an dem 100 Delegierte aus 18 europäischen und amerikanischen Staaten teilnehmen, machte der britische Vertreter Catlin den Vorschlag, auf die Schaffung einer europäischen Verfassung zu verzichten und statt dessen die Zusammenarbeit der bestehenden Regierungen und der Generalstäbe zu fördern. Der französische Delegierte Bichet bezeichnete diese Ansicht als überholt.

PARIS. Am Freitag erschien in Paris die erste Nummer des „Swobodny Zitrek“ („Der freie Morgen“), des neugegründeten Organs der tschechoslowakischen Emigranten, das die Tradition der von der völksozialistischen Partei Benesch herausgegebenen ehemaligen Zeitschrift gleichen Namens fortsetzen will. Unter den Mitarbeitern des Blattes befinden sich frühere Prager Minister und Diplomaten.

GENUA. In den Straßen von Genua kam es zu einer Schlägerei zwischen 300 Matrosen eines im Hafen vor Anker liegenden australischen Dampfers und mehreren hundert Einwohnern der Stadt. Zahlreiche Personen wurden dabei verletzt.

SOZIA. Wegen Spionage wurden vom bulgarischen Staatsgerichtshof, wie erst jetzt bekannt wurde, sechs Personen, darunter fünf Türken, zum Tode verurteilt. Diese Spionageaffäre hatte seinerzeit zur Abberufung des türkischen Militärtachés in Sofia geführt, da einer der jetzt zum Tode Verurteilten Sekretär des Attachés war.

NEW YORK. Wie der Generalstabschef der amerikanischen Luftwaffe, General Vandenberg, am Samstag bekanntgab, hat der Major Richard Johnson mit dem Düsenjäger F 86 einen neuen Geschwindigkeitsweltrekord aufgestellt. Er hat mit 1060 Stundenkilometern die bisherige Höchstleistung um 40 Stundenkilometer überboten.

NORFOLK (Virginia). Am Samstag fanden hier Besprechungen zwischen dem Befehlshaber der amerikanischen Seestreitkräfte im Mittelmeer und im Atlantik, den Admirälen R. Conolly und W. Blandy, statt.

TEHERAN. Der Schah von Persien ist bei einem Flugzeugunfall am vergangenen Donnerstag mit knapper Not dem Tode entronnen. An seinem selbstgesteuerten Flugzeug brach die Tragfläche. Er konnte sich durch Fallschirmsprung retten.

Lohnerhöhungen in Oesterreich

WIEN. In Oesterreich wurde eine sechsprozentige Lohnerhöhung beschlossen. Innenminister Helmer erklärte dazu, sie bedeute eine fühlbare Steigerung des Reallohns, da die Preise nicht erhöht würden. In der Zentrale des österreichischen Gewerkschaftsbundes bezeichnete man die innenpolitische Situation während der Lohnverhandlungen als eine Kraftprobe zwischen der Vernunft und der Böswilligkeit innerhalb der Arbeiter- und Angestelltenschaft. Man ist der Ansicht, daß die kommunistischen Putschversuche keine Aussicht auf Erfolg haben. Im Gefolge des neuen Lohn- und Preisabkommens sind die Streikversuche in Steyr und anderen Industriezentren des Bundesgebietes zusammengebrochen.

Die Tageszeitungen in Württemberg-Hohenzollern

Die Währungsreform hat auch dem Zeitungs-gewerbe gewisse Erleichterungen gebracht. Die Blätter können im Gegensatz zu früher nunmehr dreimal in der Woche erscheinen. In Württemberg-Hohenzollern gibt es insgesamt sechs Tageszeitungen. Von ihnen ist das „Schwäbische Tagblatt“ überparteilich und die „Schwäbische Post“ unabhängig, die übrigen vier sind Parteiorgane. Als nach dem Kriegsende das Pressewesen in der französischen Zone neu aufgebaut wurde, wurde die erste Lizenz dem „Schwäbischen Tagblatt“ in Tübingen als überparteilicher Tageszeitung erteilt. Nachdem von der Besatzungsmacht die Tätigkeit politischer Parteien wieder zugestanden worden war, strebte jede der vier Parteien danach, sich ein eigenes publizistisches Sprachrohr zu schaffen. Es kam zu einer Neuregelung der Lizenzen. Die vorhandenen bewirtschafteten Papiermengen wurden den aus den Wahlen hervorgegangenen Stärkeverhältnissen der Parteien entsprechend verteilt. Seitdem erscheinen die „Schwäbische Zeitung“ in Leutkirch als das offizielle Parteiorgan der CDU, „Der Württemberger“ in Metzingen als das der SPD, das „Schwabenecho“ in Balingen als dasjenige der DVP und „Unsere Stimme“ in Schweningen als die Zeitung der KPD. Nach der Aufhebung der Papierbewirtschaftung in der amerikanischen Zone kommen dort die Zeitungen bereits viermal und öfters in der Woche heraus und es wäre im Sinne einer schnelleren Unterrichtung der schwäbisch-württembergischen Leserschaft zu wünschen, daß auch in der französischen Zone in Bilde ein öfters Erscheinen der Tageszeitungen ermöglicht würde.

Wir können wieder auswandern

STUTTGART. Seit Freitag nehmen alle amerikanischen Konsulate in Deutschland und Oesterreich Einreisegesuche von Deutschen und Oesterreichern entgegen, die den Wunsch haben, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern. Notwendig ist, die sofortige Stellung eines Antrages auf Registrierung als Anwärter für die Einwanderung. Für Südwürttemberg ist das Generalkonsulat in Stuttgart zuständig. Der Antragsteller muß ein Registrierungsformular von der Visumabteilung des für ihn zuständigen Konsulates erbiten und einen adressierten, freigemachten Umschlag beifügen. Personen, die bereits ein Visum bei einem der Konsulate beantragt haben, müssen, um auf die Warteliste zu kommen, ebenfalls ein Registrierungsformular ausfüllen. Jährlich dürfen 28 000 Deutsche und Oesterreicher nach den USA auswandern. Die Ueberfahrt kostet rund 180 Dollar, dazu muß jeder Auswanderer bei der Ankunft noch im Besitz von 10 Dollar sein.

BERLIN. Im Sowjettektor kam es zu Ausschreitungen gegen Zeitungshändler, die westlich lizenzierte Blätter verkauften.

Herausgeber und Schriftleiter: W. H. Hahnacker (v. Z. Urback) Dr. Ernst Müller und Alfred Schweser (v. Z. Urback) Weitere Mitglieder der Redaktion: Dr. Helmut Kieres und Joseph Klingelhöfer Monatlicher Beitragsschein einzeln, Trügereien 1.80 DM, jedoch 40 Post Z 18 DM. Einzelverkaufpreis 20 Pf. Erscheinungstage: Montag, Mittwoch, Samstag Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Ulmstraße 3

fallen, da Banko und Macbeth, wo es nötig schien, in Bürgerchen Monologen sprechen, da die großartige Pfortnerzene gestrichen ist und szenische Umstellungen das Ganze glaubhafter machen sollen. Dichterischen Gehalt aber hat Bürgers Prosa nicht, sie hört sich im Gegenteil lahm und lässig an, sie ist nicht nüchtern-dunkel und unheimlich zweideutig, sondern platt-grausig, absichtlich vulgär und gleichmäßig derb. Aber sie ist nicht shakespeareisch schwebend, dicht, bewegt, gelehrt, prunkend und finster leuchtend.

Die Aufführung, für die Intendant Paul Rose verantwortlich ist, mußte die Schwächen Bürgers noch deutlicher machen, als es eine Lektüre vermag. Das Schauspiel zerfällt in zwei ungleiche Teile. Das erste, das im ersten Teil die Bürgerchen Zauberweiber mit ihrer Allgegenwart das Geschehen beherrschen und im zweiten Teil sich eine rationalistische Untergangs- und Vergeltungstragödie abspielt, die nur sehr lose an die zauberischen Dämonien der Exposition geknüpft ist. Die Shakespearesche Balance fehlt und daran wird am deutlichsten der Abstand vom Genies offenbar. Das Drama vom Mord, der fortsetzenden den Mord gebiert, nimmt in der Bürgerchen Fassung den Helden die Verantwortung und das Bewußtsein, das ihm dann erst im zweiten Teil, wenn es zu spät ist, auffämmert. Wir wollen damit keinen Psychologismus und Charaktertragödie das Wort reden, Shakespeares Macbeth ist mehr denn ein moralisch zu bewertendes Kriminalstück, es ist mehr als eine pathologische Studie und ein historisierendes Schauspiel, es steht auch ohne das elementare Hexengerüst — darin hat Schiller ganz recht — in jener Realität, wo das Böse und Preverliche bis zum letzten Rest des Menschen böse und verrächerlich ist und das Gute und Edle durch die Gnade Gottes die Vertilgung des Teufels besorgt. Eine einfache und immer gültige Fabel, ein Auschnitt aus der möglichen Existenz des Menschlichen überhaupt.

Der Spielleiter wollte um diese innere Linie des Stückes und tat alles, sie wirksam werden zu lassen. Das Szenische erhob darum — vielleicht nach Reinhardt's Vorbild — eine Vereinfachung, die das Stillestehen ebenso wie die Heil-Dunkel-Effekte und ein Rahmenbild, um den Wechsel von Natur- und Innenräumen zu verdeutlichen. (Bühnenbild von Manfred Hinxperter.) Die

Kulisse begrenzte einen immer weiten und tiefen Raum und die Treppe in der Nachtwandlung diente auch der kämpferischen Aktion im fünften Akt. Wenn freilich in der Peripetiezene des Bankettes (dritter Akt) der Geist Bankos nicht erscheint, so ist das ein Regiefehler, der in unverständlichem Widerspruch zu den Irrationalismen der Hexenerscheinungen steht, die mit so viel Scheinwerferglacker und romantischen Blutröt-Symbolismen den magischen Hintergrund, das außer-menschliche Element verkünden.

Theodor Loos ist Macbeth. Der große Darsteller von Hauptmannfiguren kann heute diesem shakespeareischen Bösewicht kein gemessenes Format mehr geben. Aber er ist auch noch viel zu sehr Künstler und Kenner, als daß er aus seiner Not nicht eine Tugend machen könnte. Er spielt seine Rolle mit Glück zwischen der Sylla des vom Schicksal und vom Weibe Verführten und der Charybdis der Seelenqual des unter dem Gesetz stehenden Verführers und Machtbesessen. Seine größten Momente erreicht er jedoch in den Offenbarungen des Leidens, des Zweifels, der ihn überhebenden Besessenheit auf das für ihn bestimmte Verbrechen. Er bewahrt sich die Sympathie des Zuschauers dadurch, daß er Macbeth als schwankende Möglichkeit gibt, die zur Entscheidung getrieben werden muß, alle Renaissancehafte, das diesem Helden Shakespeares auch zugedacht hat, tritt bei Loos hinter das Dulden und Erschrecken zurück. Aber er fällt zuletzt männlich und mit fast sieghaften hellen Schreien voller Verachtung des Ausnahmenseins für das Gewirre und den Pöbel. Im Kampf mit Geistern und Hexen unterliegend, stont er doch aufrecht und groß vor seinen menschlichen Rühern. Eine wundervolle, eine höchst theatrale Leistung, die Krönung alles Schauspielerischen.

Lady Macbeth — die einzige Lady in der Bürgerchen Umdichtung — ist Edna Johannsen. Sie wirkt neben Loos überherrschend, kalt, königlich in Liston und Frevel. Sie verkörpert das Agens der Mordgeschichte, die einzige, die in der Finsternis keine Angst vor dem Unheimlichen hat und die noch im nachtwandlichen Irrsinn ihr herrisches „Wer hätte wohl gedacht, daß der alte Mann soviel Blut in sich hat“ mit der Gebärde der Unbesiegten haucht. Daß Macbeth an ihrer auf die Szene getragenen Leiche seinen nihilistischen Monolog sprechen muß, ha-

ben weder Shakespeares noch Bürger vorgesehen. Aber es ist die einzige Szene, die rührt und darum sei sie dem Regisseur erlaubt. Josef K e i m spielt den Banko als ehrlichen, tapferen Häudegen, der Versuchungen weit von sich weist. Seine baritonale gefüllte Stimme ist wie geschleift für diese Rolle. Michael Br u c k e r s Macduff beherrscht sicher die großen pathetischen Ausbrüche und ist in der Maske eines dem Monarchismus ergebenen Dieners ein kräftig profilierter Vertreter seines vom Tyrannen gequälten Vaterlandes. Die frische Jugendlichkeit G o e t s c h e gibt dem Kronprinzen den Nimbus eines Regenten, der durch die Tyrannis sein hohes Amt begreifen lernt. Der Regisseur hat den Hexenchor angefallen, sprachlich und darstellerisch die höllische Unter- und Zwischenwelt sichtbar und hörbar zu machen. Er scheute nicht vor überspittem Realismus zurück. Die Folge davon war, daß die Zuhörer, weil sie nur in seltenen Füllen über dem Krächzen und Fauchen und Gurgeln und Murmeln den Sinn der Worte verstanden, anstatt das Gruseln zu lernen und eine Gänsehaut zu bekommen, sich langweilten und froh waren, wenn die normale Sprechweise wieder einsetzte. Schade, daß die shakespeareische Elementargevalt vielfach ins Leere verpuffte.

Das gut besuchte Haus spendete am Schluß herzlich und reichen Beifall. Was aus dem Bürgerchen Macbeth zu holen war, ist in der Inszenierung Roses und der Darstellung von Loos und Edna Johannsen gültiges denkwürdiges Ereignis geworden.

Die Stuttgarter Theater klagen nach ihrer Wiederöffnung über enormen Besuchermangel. Die Oper verkauft pro Vorstellung nur 50 bis 60 Karten, das Kammertheater und das Neue Theater sind ebenfalls schlecht besucht.

Der bekannte Kritiker Alfred Kerr, der seit 1933 in London lebt, traf zu einem längeren Aufenthalt in Deutschland ein. Kerr, der vor 1933 der einflussreichste deutsche Theaterkritiker war, will sich vor allem einen Einblick in das deutsche Theaterleben verschaffen.

Die Medizinische Fakultät der Kieler Universität hat im Hinblick auf die soziale Notlage der Jungärzte eine völlige Sperre des Medizinstudiums für die nächsten beiden Semester beschlossen.

# SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

30. SEPTEMBER 1948

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

4. JAHRGANG NR. 83

## Die Neulinge beweisen ihre Zonenligareife

Verheißungsvoller Start in Tübingen und Villingen / Konstanz muß die Überlegenheit der Tübinger anerkennen

Der erste Sonntag der Zonenliga Süd, dem man allenthalben mit hochgespannten Erwartungen entgegenah, hat für die Neulinge recht verheißungsvoll, für die Spitzengruppe der verflochtenen Spielzeit mit einem bösen Erwachen begonnen. Wurden diese beiden strebsamen Mannschaften nicht genügend ernst genommen oder brauchen die ändern noch einige Zeit, um auf Touren zu kommen? — Wir wollen nicht vorschnell prophezeien, freuen uns aber über den guten Start des Tübinger SV ohne Lauxmann ebenso wie über die Reife der Villingen Elf. Zweifellos werden die Favoritenanwärter ihre Stellung auch in der laufenden Runde zu behaupten suchen, doch haben die Neulinge ihre Zonenligareife bewiesen.

### Ein Spiel voll Temperament

**Tübinger SV — VfL Konstanz 2:0 (1:0) Ecken 8:0.** — 4000 Sportbegeisterte ließen es sich nicht nehmen, der Tübinger Mannschaft für ihr erstes Spiel in der Zonenliga den nötigen Rückhalt zu geben. Sie wurden durch eine hervorragende Leistung des Neulings für ihr Kommen belohnt. Es ist lange her, seit man in der Lindenallee ein in allen Einzelheiten höchstehendes Spiel voll Temperament und Rasse gesehen hat, wie es das gestrige war. Die Mannen um Hienerwadel und Hechler zeigten sich in einer Form, die restlos begeistert. Der Sieg wurde weit sicherer errungen, als es das Resultat besagt. Schon das Eckenverhältnis von 8:0 bringt die Überlegenheit zum Ausdruck. Die Gäste vom Bodensee waren nicht schlecht; hervorragend war ihr ausgeprägtes Kopfballspiel. Die Mannschaft war sehr hart und hatte in ihrem rechten Läufer den besten Mann. Unschön war ihr unsportliches Verhalten, als sie nach Beendigung des Spiels, ohne den Sportplatz auszurufen, den Platz verließen. — Schiedsrichter Bräutigam ließ sich nicht beirren, wenn auch manche Entscheidung nicht den Beifall des Publikums fand.

Konstanz hatte die Wahl und überließ Tübingen das Anspiel. Dieses wurde abgefangen, den Angriff klärte Weinmann durch Rückgabe. Bereits in der zweiten Minute kam Tübingen zu seiner ersten Ecke, die abgewehrt wurde. Die Einheimischen bestimmten das Tempo. Scheffbuch versuchte sein Glück mit einem Weitschuß, der jedoch knapp sein Ziel verfehlte. Die Vorstädte der Gäste blieben meist schon bei den Außenläufern hängen, die mit brauchbaren Vorlagen den Sturm immer wieder zum Angriff schickten. Ein klares Hände im Strafraum Konstanz übersah der Schiedsrichter. Einen scharfen Schuß von Luger hielt der Torwart glänzend. Auf der Gegenseite sah ein überraschender Schuß des Linksaßers Gitschler auf dem Posten. Im Gegenstoß schob Böller scharf ins rechte Eck, mit Mühe konnte der Ball zur zweiten Ecke gewehrt werden, die nichts einbrachte. Dann war es Hechler, der für eine glänzende Abwehr mit Sonderbeifall bedacht wurde. Einen Strafstoß von Hienerwadel verwarf Böller durch Absicht, während gleich darauf Gitschler einen solchen mit Ruhe zunichte machte. Von Luger fiel bedient, tief Esterriedt schön durch, wurde jedoch durch Faul am Schuß gehindert. In der 30. Minute ging Scheffbuch mit einer Vorlage aus der Läuferreihe auf und von. Sein Schuß wurde vom Torwart zu kurz abgewehrt. Luger erlachte die Lage und schob den Ball seelenruhig in das verlassene Tor. Dieses Führungstor gab den Gästen neuen Auftrieb. Sie drängten für kurze Zeit, Weinmann und Hechler zeigten sich aber als Herren der Lage. Noch einmal hatte Gitschler Gelegenheit, sein Können zu beweisen, als er einen Strafstoß sicher hielt. Gleich nach dem Wiederanspiel kam Tübingen zu seiner vierten Ecke, die Scheurer hinter das Tor setzte. Die Einheimischen drängten, nur selten kamen die Gäste über die Mittellinie. Auf der Torlinie rettete Konstanz' rechter Verteidiger zur fünften Ecke, die einen Strafstoß ergab. Von Weinmann geschossen, kam der Ball zu Esterriedt, der mit seinem scharfen Schuß nur den Pfosten traf. Die sechste Ecke knallte Esterriedt über das Tor. Wieder gab es einen Strafstoß hart an der 16-m-Grenze. Ehret setzte sich den Ball zurecht, unheimlich scharf spritzte sein Schuß an den Pfosten. Tübingen war stündig im Angriff. Eine Vorlage von Scheffbuch nahm Böller schön auf, elegant unspielte er seinen Gegner, kam aber nicht mehr zum Schuß. Für kurze Zeit kam nun Tübingen etwas ins Wanken, so daß die Gäste vorübergehend drängen konnten. Ein Strafstoß von Konstanz sauste scharf über das Tübinger Tor. Langsam fand sich Tübingen wieder. Ein Angriff Esterriedts wurde durch Faul unterbunden. Den Strafstoß gab Ehret schön in den Strafraum, wo Scheffbuch durch Kopfball das zweite Tor erzielte. Dies war acht Minuten vor Schluß, und der

Sieg damit sichergestellt. Die achte und letzte Ecke schob Hienerwadel knapp daneben. Noch einmal hatte Konstanz eine Chance, doch Weinmann rettete im verlassenen Tor. Dann ertönte der Schlußpfiff.

Tübinger SV II — Tullfingen II 2:0.

### Reutlingen enttäuscht

**SV Biberach — SSV Reutlingen 1:1 (1:0).** Der Auftakt Biberachs im ersten Punktspiel der neuen Saison war vielversprechend. Biberach war in der ersten Halbzeit dem Gegner aus Reutlingen weit überlegen. Zügige Angriffe, gut eingeleitete Kombinationen und ausgezeichnete Balltechnik waren die hervorstechendsten Merkmale, so daß sich das Spielgeschehen fast durchweg in der Reutlinger Platzhälfte abspielte. Die Angriffe des sich schlecht zusammenfindenden Reutlinger Sturms wurden schon bei der Verteidigung abgefangen. Da in dieser Zeit nur ein Tor fiel, fehlte es einestells an präzisen Schüssen, zum andern aber lag dies an dem sehr gut spielenden Braun im Reutlinger Tor. Das erste Tor in der 37. Minute war ein Musterbeispiel prachtvollen Einsatzes. Reutlingen konnte in der 15. Minute der zweiten Spielzeit ausgleichen. Vereinzelt Angriffe wurden von den Gästen sicher gewertet. Mit acht Mann verteidigend gelang es Biberach, weitere Erfolge der Reutlinger zu verhindern und zum Schluß einen wertvollen Punkt zu retten. Nach den gezeigten Leistungen der ersten Halbzeit glaubte wohl niemand an die-

sen Ausgang. Hätte Biberach mit der ursprünglichen Aufstellung durchgehalten, könnte man mit dem Spiel restlos zufrieden sein. Reutlingen enttäuschte in den ersten 45 Minuten. Hernach aber zeigte die Mannschaft, was sie kann. Vor allem hatte sie ein besseres Spielvermögen und war dem starken Tempo mehr gewachsen. Das Spielfeld war kampfbetont, aber stets fair. Mit der Entscheidung des Schiedsrichters konnten beide Mannschaften nicht immer einverstanden sein. Er hatte das Spiel aber jederzeit sicher in der Hand.

### Fortuna hatte Glück

**Friedrichshafen — Fortuna Freiburg 1:2.** Die Freiburger Fortunen hatten bei dem knappen Sieg in Friedrichshafen außerordentlich Glück. Die erste Halbzeit war durchweg gleichwertig, doch konnten die Freiburger in der 30. Minute den Führungstreffer erzielen. In der zweiten Hälfte drückten die Seehasen die Fortunen in ihre Hälfte zurück und bereits in der fünften Minute nach dem Wechsel konnten sie ausgleichen. Während der Führungstreffer der Seehasen direkt in der Luft hing, kam der Freiburger Linksaßen aus Absichtstellung durch und schoß zum 1:2 ein. Schiedsrichter Beck, Trossingen, gab Freistoß, ließ sich aber von Freiburg beeinflussen und gab doch noch Tor. Der Rest des Spiels war eine außerordentlich harte Auseinandersetzung, wobei Schiedsrichter Beck nicht immer sicher war, doch konnte er das Spiel zu Ende bringen.

## Die Meister enttäuscht weiter

In der Süddeutschen Oberliga gab es auch am Sonntag wieder eine Überraschung, wenn man das Spiel des Süddeutschen Meisters FC Nürnberg unter die Lupe nimmt. Die Meisterelf, die vor acht Tagen ihren Start recht unglücklich begann, hatte sich auch diesmal wieder mit einem schäbigen Punkt zu begnügen, und das auf eigenem Platz! Völlig leicht haben die Nürnberger Minderwertigkeitskomplexe, da man ihnen ja die unglückliche Nordwestdeutschlandreise übel nimmt. Jedenfalls wurden sie zunächst von eigenem Publikum mit Pfeifen empfangen. Bei den beiden Stuttgarter Oberligavereinen gab es je vier Tore. Die Kickers verzeichneten sich mit 4:0, wenn auch nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten, gegen VfB Mühlburg durchzusetzen und auch der VfB verfügte über vier Treffer, aber Unglückstreffer, die ins eigene Tor gingen, denn auf Münchener Boden schlugen die Lö-

wen recht hart zu. So kam es, daß 1900 besonders nach der Pause ein recht glattes 4:1 gegen den nicht überzeugenden VfB Stuttgart erringen konnte. Rödelheim konnte sich auf eigenem Platz gegen den VfR Mannheim nicht durchsetzen, obwohl bis zur Pause die Angelegenheit 1:0 für die Frankfurter Vorstädter hieß, letztes Endes setzte sich aber die Mannheimer Klasse erfolgreich durch, und es hieß 2:1 für die Riesensportler. Dafür bereitete der FC Augsburg den Frankfurtern eine böse Überraschung. Er siegte gegen die Eintracht mit 2:0 und mit dem gleichen Ergebnis setzte sich auch Schweinfurt 05 über Ulm 46 hinweg. Ein Unentschieden mit 2:2 gab es in Waldhof, dort mußte sich der Sportverein mit einer Punktteilung gegen die hartnäckigen Offenbacher begnügen, während der Fußballsportverein Frankfurt in Augsburg mit 0:3 ziemlich einging. „Schwabenschein“ droht im Kommen

## Böse Überraschungen in der Landesliga Nord

Der erste Spieltag hat auch für einzelne Mannschaften der Landesliga Nord böse Überraschungen gebracht. Daß die Trossinger auf eigenem Platz sich die Punkte nicht nehmen lassen würden, war voraussehbar. Die Punktteilung in Metzingen ist beachtlich, der Hechinger Sieg ergibt in seiner Höhe nahezu Kopfschütteln; der Meisterschaftsanwärter aus der letzten Runde scheint seine Form noch nicht gefunden zu haben; dagegen scheint sich der VfB Pfullingen einiges vorgenommen zu haben.

### Bis zum Schlußpfiff kämpfen!

**SVg Metzingen — SV Gosheim 2:2 (2:0).** Es war nicht der verheißungsvolle Auftakt, den man sich im einheimischen Lager zum Beginn der neuen Verbandsspielserie erwünschte. Wohl ließen die Blauweißen vor allem in der ersten Halbzeit die größere technische Reife durchblicken und zeigten sich im Feldspiel klar überlegen, doch in der zweiten Halbzeit zeigte es sich, daß man bis zum Schlußpfiff kämpfen muß. Durch Nachsicht verloren die Platzherren einen sicheren Punkt, indem die Gäste in den letzten zehn Minuten beide Tore buchten. Durch zwei Tore von Reiff in den ersten 30 Minuten konnte die Metzinger Elf in Führung gehen, dann aber trotz schöner Torchancen keine weiteren Erfolge mehr anbringen, vielmehr zeigten beide Hintermannschaften eine konstante Stabilität. Schiedsrichter Wick, Eningen, konnte seinen Überblick über das Spiel wesentlich erweitern, wenn er sich mehr Beweglichkeit aneignen würde. Im großen ganzen gesehen versuchte er seine Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit zu lösen.

### Hechingen spielt groß auf

**SV Hechingen — SV Tüdingen 3:1.** Bei Spielbeginn hatte man den Eindruck, als habe sich Tüdingen viel vorgenommen. Die Elf zeigte ein überraschend schönes und zügiges Spiel, dem man zunächst nicht beikam. Sie verstanden die zahlreichen Angriffe der Grünen erfolgreich abzuwehren. Erst als eine Weiler-Bombe den Torreigen eröffnete, kam Hechingen mehr zur Geltung. Wenige Minuten später stand die Partie 2:0, Weilers meisterhafter Strafstoß sauste unter großem Jubel ins Netz. Verdienstermaßen erzielte Tüdingen ebenfalls durch Strafstoß den ersten Gegentreffer, der der einzige bleiben sollte. Hechingen war noch vor der Pause der Glücklichere und schloß einen schönen Angriff mit dem dritten Tor ab. Die Zuschauer sahen in der zweiten Hälfte ein

schönes Spiel ihrer Mannschaft, das den Gästen fast keine Chance ließ. Das Zusammenspiel Hechingen lief schön ineinander, so daß die Grünen Mühe hatten, sich dieses Ansturms zu erwehren. Noch verstanden sie es, sich ab und zu Luft zu verschaffen, aber die Hechinger Abwehr war nicht zu schlagen. Andererseits war Gritzlok mit weiteren drei Treffern erfolgreich und den Abschluß vollzog Birkie. Gemessen an der guten ersten Halbzeit ist die Niederlage Tüdingens etwas hoch ausgefallen. Die Gäste hinterließen den denkbar besten Eindruck. Weiter, dessen Spiel beste Klasse war, ist der Mann, der das Hechinger Spiel diktierte und ihm durch stillvollen Aufbau maßgeblich zum Erfolg verhalf. Stefan Beck als rechter Verteidiger verdient ebenfalls ein Sonderlob. Hechingen hat seine Feuerprobe gut bestanden, obwohl noch einige Mängel, die sich nachteilig auf das Mannschaftsimage auswirken, abzustellen wären. Schiedsrichter Kaupp, Betzingen, leitete penälscharf genau und erwarb sich die Sympathie des objektiven Publikums.

### Pfullingen beweist Reife

**VfB Pfullingen — TSG Balingen 2:1.** Die Gäste, die eine sehr harte und schnelle Mannschaft besitzen, haben sich mit diesem Spiel gut in der Landesliga eingeführt. Sie besitzen eine äußerst schlagkräftige Hintermannschaft, in der lediglich der Torwart etwas ausfiel. Der Sturm dagegen wirkte mit Ausnahme des Mittelstürmers unbeholfen. Bester Spieler und Dirigent der Mannschaft ist der ehemalige Stuttgarter VfB-Spieler Koch, der immer noch so viel Können besitzt, um in solchen Spielen hervorzustechen. Aber auch die Pfullinger enttäuschten ihre Anhänger keinesfalls. Sämtliche Spieler kämpften mit letztem Einsatz und der Sieg ist in voller Höhe gerecht. Wenn die Mannschaft auch weiterhin mit gleichem Ernst bei der Sache ist, braucht man um die ferneren Spiele nicht besorgt zu sein. Die Gäste spielten zunächst äußerst gefährlich, vor allen Dingen wurde ziemlich schlecht und ungenau zugespielt, so daß die gegnerische Läuferreihe ihren Sturm durch viele Vorlagen immer wieder gefährlich vor das Pfullinger Tor schicken konnte. Hier war es vor allem der linke Läufer Koch, der durch sein überlegtes Spiel angenehm auffiel. Die Pfullinger wurden ganz in die Defensiv gedrängt und kamen nur durch vereinzelt Vorstöße vor das gegnerische Tor. Nach 20 Minuten war es wiederum Koch, der einen bildschön gedrehten Strafstoß durch seinen Mittelstürmer direkt auf den Fuß legen konnte und mit diesem dann den Treffer erzielte.

## Das Wichtigste

Bei der Lindauer Herbstwoche wurde von Mannschaften aus Bregenz, Friedrichshafen und Lindau ein Staffellauf über zehn Kilometer mit Lauf, Rudern, Schwimmen, Kanufahren durchgeführt, den die Friedrichshafener gewannen konnten.

Tom Louis will seinen Weltmeister nun doch im Juni 1949 gegen den Sieger aus der Begegnung Bakst gegen Edgars Charles verteidigen.

Der Europameister im Halbschwergewicht der Boxer, Viljelm, Frankreich, schlug in Rom den Italienischen Titelhalter Verteidiger über 10 Runden nach Punkten.

In der 14. Runde der Deutschen Schachmeister-Schaft kämpfte Teschner gegen den Tabellenführer Usatiker unentschieden, dessen Punkterlust die Frage nach dem Meister weiterhin offenläßt.

Olympiasieger Nemeth erzielte in Stockholm im Hammerwerfen 54,4 Meter, Beugtosen, Schweden, lief 1900 Meter in 3:30,4 Minuten.

25 000 Zuschauer wohnten dem Berliner Jugendolympia bei, das mit Einmarsch der Teilnehmer, Feuerentzündung, Gelände, Verteilung von Gold-, Silber- und Bronzemedaillen wie das große Olympia verlief.

Der 17jährige Olympiasieger im Zehnkampf, der Medizinstudent Bob Mathias, wurde von Präsident Truman im Weißen Haus in Washington empfangen.

Nach der zweiten Etappe des internationalen Sechstagerrennens der Motorradfahrer führt die Tschechoslowakei mit 9 Fahrpunkten vor Großbritannien mit 3 Fehlerpunkten.

In der „Radrundfahrt durch Österreich“ gewann die dritte Etappe, die von Graz nach Salzburg führte, der Österreicher Goldschmidt, der damit in der Gesamtergebnis vor Dagen und Schellenberg (Schweiz) führt.

Das Wischadamer Nordstreckenski- und Biathlonrennen gewann Stubbe (Nürnberg).

Georg Meier gewann auch das Grenzlandringrennen in der Bestzeit von 12:12 Minuten.

Bei der Nürtinger Herbstregatta, an der mehrere bekannte Mannschaften aus Nordwestdeutschland nahmen, konnte Tübingen mehrere Rennen gewinnen.

### Spielergebnisse

- Fußball**
- Süddeutsche Oberliga:** Eintracht Frankfurt — FC Augsburg 2:1; Stuttgarter Kickers — VfB Mühlburg 4:1; 1860 München — VfB Stuttgart 4:1; FC Schweinfurt — Ulm 46 2:1; FC Rödelheim — VfR Mannheim 1:2; Schwaben Augsburg — FSV Frankfurt 3:0; Mannheim-Waldhof — Kickers Offenbach 2:2; FC Nürnberg — Bayern München 2:0.
- Westdeutsche Oberliga:** Vorwärts W. gegen Spfr Kaiserslautern 2:1; Rot-Weiß Oberhausen gegen Alemannia Aachen 0:3; Bismarck Wörladen gegen Hamborn 0:1; Rot-Weiß Essen — Preußen Münster 1:0; SVg Erkenschwick — Schalke 04 0:2; Fortuna Düsseldorf — Borussia Mönchengladbach 2:1.
- Norddeutsche Oberliga:** Hamburger SV gegen VfL Lüneburg 2:2; VfL Osnabrück — FC St. Pauli 0:1; TSV Braunschweig — Werder Bremen 2:0; Bremer SV — Gröningen 0:2; Arminia Hannover gegen FC Hamburg 2:1; Holstein Kiel — Bremerhaven 2:0.
- Zonenliga Gruppe Süd:** Tübinger SV gegen VfL Konstanz 2:0; SV Biberach — SSV Reutlingen 1:1; SG Friedrichshafen — Fortuna Freiburg 1:2; VfL Freiburg — VfL Schweningen 1:0; ASV Villingen — SV Haslach 4:2; SV Offenbach — Eintracht Sigen 0:0.
- Zonenliga Gruppe Nord:** Weissenau gegen Wormatia Worms 1:0; SVg Andernach — FC Kaiserslautern 1:1; VfL Neustadt — VfR Trier/Kölsch 1:1; Eintracht Trier — Malus 0:1; SG Gonsheim — Phönix Ludwigshafen 1:1; Oppau — TUS Neunkirchen 0:1.
- Landesliga Gruppe Süd:** SV Balingen gegen SV Lindenborn 1:1; SV Buxach — TSG Biedlingen 2:1; SV Saalgau — SV Ravensburg 2:1; VfL Langenzenn — SG Weingarten 2:0; SG Wangen gegen SV Ehingen unentschieden.
- Landesliga Gruppe Nord:** SV Trossingen gegen SVg Möslingen 4:1; SVg Neuzing — SV Gosheim 2:2; SV Hechingen — SV Tüdingen 3:1; SV Schramberg — ASV Ehingen 1:1; VfB Pfullingen gegen TSV Balingen 3:0; SV Tullfingen — SV Hohenfelden unentschieden.
- Nordwestdeutsche Landesliga:** Unterföhring — Gmünd 4:0; Zuffenhausen gegen Feuerbach 0:1; Kirchheim — SSV Ulm 2:2; Aslen gegen Stuttgarter Sportclub 1:1; Oehringen — Spfr Stuttgart 1:1.
- Rheinische Landesliga:** Phönix Karlsruhe gegen VfL Neckarau 0:1; Feudenheim — 1. FC Florshausen 0:2; VfB Pforsheim — Barchheim 1:0; Schwelshagen — Hechingen 3:1; Vierzehn — Dursch 2:1; Knielingen — Friedrichsdorf 1:1.
- Bezirksklasse Zellern:** Hilsdorf — Bodelshausen 1:1; Frommern — Gelsingen 2:1; Großenlagen — Ostmetzingen 3:1; Pfellingen — Rangelingen 2:1; Schlott — Truchtlingen 0:1.
- Bezirksklasse Donau-Bussen:** Bilsdorf — Ostsch 4:3; Allmendingen — Bismarck-Wörladen 2:1; Bismarck-Wörladen — Krauchenwies 2:1; Schwanried — Munderkingen 2:1; Sigmaringen — Waldsee 4:1; Bismarck-Wörladen — Ehingen AH 2:0.
- Bezirksklasse Oberschwaben:** Hoy gegen Weiler 2:1; Kitzingen — Leutkirch 0:1; Weissenau — Lindau 2:1; Albstadt — Tettnang 2:1; Kressbrunn — Oberzell 1:0.
- Englische Fußballergebnisse:** Derby County — Wolverhampton Wanderers 2:1; Aston Villa — Nottersham 2:1; Bolton Wanderers — Blackpool 2:1; Chelsea — Newcastle 2:0; Everton gegen Liverpool 1:1; Sheffield — Manchester 2:2; Sunderland — Arsenal 1:1; Preston Northend gegen Chelsea 2:2; Stoke City — Middlesbrough 2:0; Portsmouth — Manchester 2:1; Burnley — Birmingham 2:1.
- Handball**
- Zonenklasse Staffei Württemberg:** SSV Reutlingen — Tübinger SV 3:0; SG Tettnang gegen SG Friedrichshafen 1:0; SV Wolhstetten gegen SVg Urach 0:1; SV Freudenstadt — SV Bismarck 0:1.
- Württemberg Landesliga:** Frickhof Göppingen — Sößen 1:0; Albstadt — Hohenheim 1:1; Zuffenhausen — Ehingen 2:1.
- Rheinische Landesliga:** Weichenheim gegen Neukirchen 1:1; Ketsch — Birkenfeld 0:1; St. Leon gegen Breiten 2:2; Bulsch — Waldhof 0:1.
- Landesklasse Staffei Schwarzwald:** SV Alpirsbach — SV Trossingen 0:1; SV Tullfingen gegen SV Schramberg 2:1; SV Schura — SV Neuzing 1:0; SV Rotweil — SV Hohenfelden 2:2.
- Freundschaftsspiele:** Bregenz — Lindau 1:0; Bregenz Frauen — Lindau Frauen 4:0.
- Tennis:** Neuen — Württemberg 2:1; Bayern gegen Niedersachsen 5:1.

## Welttrangliste für Autorennfahrer

- Die schweizerische Sportzeitung „Zürcher Sport“ veröffentlicht nach dem 14. Grand-Prix-Rennen folgende Rangliste der Autorennfahrer:
1. Luigi Villorosi, Italien, Maserati, 17 Punkte; 2. Jan-Pierre Wimille, Frankreich, Alfa Romeo, 13 Punkte; 3. Alberto Ascari, Italien, Maserati, 11 Punkte; 4. Louis Chiron, Frankreich, Talbot, 10 Punkte; 5. Giuseppe Farina, Italien, Maserati, 9 Punkte; 6. Giraud Cabantous, Frankreich, Talbot, 8 Punkte.

zielle. Mit 2:1 wurden die Seiten gewechselt, in der zweiten Hälfte ließ das Tempo etwas nach und mit einem dritten Tor konnten die Einheimischen den Endsieg sicherstellen. Das Vorspiel der Alten Herren zwischen VfB und SSV Reutlingen endete mit einem 0:3-Sieg der Gäste.

Größere Spielerfahrung setzt sich durch

Deutliche Siege der „alten“ Zonenklasse-Mannschaften

Die Zonenklasse im Handball stand am zweiten Sonntag bereits ganz im Zeichen der erfahrenen alten Mannschaften...

Stabile Tübinger Verteidigung

SSV Reutlingen - Tübinger SV 5:10 (3:6). Bei seinem alten Lokalrivalen, dem SSV Reutlingen, der als Neuling zum erstmaligen in der Zonenklasse spielte...

Ein schneller Sturm setzt sich durch

SV Freudenstadt - SV Rietheim 4:11 (1:6). Der schnell und mit weiten Vorlagen operierende Sturm der Rietheimer vermochte die Verteidigung Freudenstadts immer wieder aufzureißen...

Pokalmeister imponiert

Weilstetten I - Urach I 3:3 (3:1). Ueber 500 begeisterte Zuschauer sahen ein schönes Spiel. Bereits in der 3. Minute konnte Urach den 1. Treffer erzielen...

Landesklasse

A 1b

Balingen I - Pfullingen I 9:7 (3:3). Pfullingen als Neuling in der Landesklasse hat sich bei dem ersten Spiel in Balingen als sehr beachtlicher Gegner vorgestellt...

Kurz berichtet

Den Titel eines deutschen Vereinsmeisters der Jugend holte sich der Hamburger SV mit 17 234 Punkten vor Göttingen 95 mit 16 243,5 und dem KSV Hessen-Kassel mit 16 029 Punkten.

wechselvollem Spiel noch um den Siegestreifer, wobei Balingens Sturm mit überraschenden Angriffen noch zweimal Glück hatte.

Oberschwaben

Ehingen I - Saulgau I 3:7. Das Verbandsspiel der ersten Mannschaften war sehr temperamentvoll, manchmal auf beiden Seiten fast hart.

Schwarzwald

SV Tuttlingen I - SV Schramberg I 3:3 (2:2). Die beiden Mannschaften zeigten ein rasches und offenes Spiel. Schon sieben Minuten nach Spielbeginn gelang es Tuttlingen, den Führungstreffer zu erzielen.

Der Meister der Landesliga Süd geschlagen

VfL Langenargen - SV Weingarten 2:0. Der Landesliganeuling Langenargen sorgte bei diesem ersten Heimspiel für eine Ueberraschung, indem er die Meistermannschaft des SV Weingarten sicher mit 2:0 abfertigte.

Langenargen Res. - Weingarten Res. 5:1. Kressbronn AH - Langenargen AH 1:4.

Balenfurt - Lindenberg 3:1. Das Erscheinen der Lindenberger hatte immerhin etwa 1000 Zuschauer nach Balenfurt gelockt, die dann auch ein rassiges Punktspiel zu sehen bekamen.

Weingarten/Balenfurt komb. - FC Nürnberg Res. 1:5. Vor zirka 2000 Zuschauern lieferten die Nürnberg-Berger einen Klassenfußball, der bei gut trainierten Spielern zu sehen ist.

Beizhe und Keise berichten

Vom Fußball

Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt

Nagold I - Calw I 4:6. Zwei gleichwertige Mannschaften zeigten ein schönes kampfbetontes Spiel, wovon der Schiedsrichter in keiner Weise gewacht war.

Nagold II - Calw II 3:2. Altensteig - Freudenstadt 3:2. Ein Spiel mit dramatischen Höhepunkten, in dem die Gastgeber zunächst das Spielfeld beherrschten und den Führungstreffer erreichten.

Tumlingen - Lützenhardt 9:4. Das erste Spiel auf dem vergrößerten Platz der unter tatkräftiger Mithilfe der Mitglieder und finanzieller Unterstützung der Gemeinde verschönert und verbessert wurde.

Kreisliga Freudenstadt

Abt. A: Lobbach - Pfalzgrafenweiler 4:1 (2:1). Lobbach spielte wider Erwarten ganz groß auf und konnte das Spiel jederzeit überlegen gestalten.

in der Halbzeit mit einem Unentschieden trennten. Nach der Pause nahm das Spiel immer härtere Formen an, so daß der Schiedsrichter öfters schlichtend eingreifen mußte.

Tuttlingen AH - Schramberg AH 5:3

SV Alpirsbach - SV Trossingen 9:4 (5:2). Trossingen gelang schon in der 1. Minute durch Strafwurf der Führungstreffer, der jedoch postwendend ausgeglichen wurde.

Alpirsbach II - Trossingen II 9:7 (5:3).

Der Ball ging die ganze Zeit von Mann zu Mann und flinke Saftschüsse sorgten für die Torausbeute.

Saulgau - Ravensburg 3:3. In der ersten Halbzeit des mit großer Spannung erwarteten ersten Verbandsspiels der Landesliga zeigte die Saulgauer Elf gut eingeleitete Aktionen, die drei unhaltbar geschossene Tore in überlegenem Spiel brachten.

Schramberg - Ebingen 3:1 (2:1). Beide Mannschaften spielten auf Sicherheit. Langsam setzte sich die bessere Technik von Schramberg durch.

Schramberg 1b - Ebingen 1b 2:1 (2:1).

Sportverein Trossingen - Mössingen 4:2. Das erste Spiel des ehemaligen Zonenligisten in der Landesliga brachte ein überraschendes Ergebnis.

Tübinger Ruderer siegen

Der Tübinger SV, Abteilung Rudern, schaut bei der Nürtinger Herbstregatta über alle Erwartungen gut ab. Schon am Sonntagvormittag bewies die Jungmannschaft in drei Vorrennen ihre Überlegenheit gegenüber Stuttgart-Cannstatt, Nürtingen, Eßlingen, Ulm, Heilbronn und Marbach.

Im Vorrennen zum Rennen I, Anfänger, Gig-Vierer, war im Lauf 1 Tübinger Sieger, im Lauf II Nürtingen, während mittags in diesem Hauptrennen Tübinger erster Sieger in 3.33,0 Min. wurde.

Anschließend startete im Hauptrennen die Tübinger Jugendmannschaft, Altersklasse A, gegen den Ulmer Ruderklub Donau und gewann mit 1 1/2 Bootslängen überlegen.

Das Altherren-Gig-Viererrennen (32 Jahre und älter) bestritt der Ulmer Ruderklub Donau und der Nürtinger Ruderklub, Nürtingen gewann mit 1 1/2 Bootslängen.

Den Jugend-Gig-Vierer mit Steuernmann hatte Marbach, Heilbronn, Nürtingen und Tübingen zu bestreiten. In der ersten Abteilung fuhr Tübingen in scharfem Rennen mit 3:33 Min. als zweiter durchs Ziel.

Die Jugendmannschaft war vertreten durch Hipp, Schlangenhauff, Seizinger, Staib, am Steuer Merk. Die Jungmannschaft startete mit Dinkel, Schmidt, Metzger, Solter, am Steuer Kreul.

Deutsche Mehrkampfmeisterschaften

Bei den deutschen Zehnkampfmeisterschaften in Hamburg siegte Luther, München, mit 6991 Punkten vor Koppewallner, München, mit 6384 Punkten.

Deutscher Mehrkampfmeister über 25 km wurde Lüttke (TSV Braunschweig) in 2:02,3 Stunden.

Grenzlandrennen

Das Grenzlandring-Autorennen gewann vor 3500 Zuschauern in der 500-ccm-Klasse Georg Meier auf BMW mit 133,1 Stdkm.

Beizhe und Keise berichten

Vom Handball

Bezirksklasse Staffel Schwarzwald

Neuhäusern a. E. - Sulz 4:5. Bei schönem Wetter lieferten sich beide Mannschaften ein äußerst schnelles und schönes Spiel.

Horb Frauen - Dettingen Frauen 8:4. Ahdorf Frauen - Dettensee Frauen 3:4.

Der nächste Spieltag

Zonenliga Gruppe Süd: SSV Reutlingen - VfL Freiburg; Eintracht Singen - Tübinger SV; Rastatt - SV Eberach.

Landesliga Gruppe Nord: SVg Mössingen gegen VfB Pfullingen; SV Gosheim - SV Trossingen; SV Tuttlingen - SV Taiflingen.

Landesliga Gruppe Süd: SV Weingarten gegen SV Saulgau; TSG Riedlingen - SV Balenfurt; SV Lindenberg - SG Wangen.

Handball

Zonenklasse Staffel Württemberg: SV Ravensburg - SSV Reutlingen; Tübinger SV gegen VfL Schwenningen; SG Friedrichshafen gegen SV Weilstetten; SVg Urach - SV Freudenstadt.

Bezirksklasse Staffel Schwarzwald: Neuhäusern a. E. - Sulz 4:5. Bei schönem Wetter lieferten sich beide Mannschaften ein äußerst schnelles und schönes Spiel.

Horb Frauen - Dettingen Frauen 8:4. Ahdorf Frauen - Dettensee Frauen 3:4. Dürrenmettstetten Frauen - Sulz Frauen 1:4.

Zonenliga Gruppe Süd: SSV Reutlingen - VfL Freiburg; Eintracht Singen - Tübinger SV; Rastatt - SV Eberach; VfL Schwenningen - SG Friedrichshafen; Fortuna Freiburg - ASV Villingen; VfL Konstanz - SVg Offenburg.

Landesliga Gruppe Nord: SVg Mössingen gegen VfB Pfullingen; SV Gosheim - SV Trossingen; SV Tuttlingen - SV Taiflingen; ASV Ebingen - SV Heddingen; TSG Balingen gegen SV Schramberg.

Landesliga Gruppe Süd: SV Weingarten gegen SV Saulgau; TSG Riedlingen - SV Balenfurt; SV Lindenberg - SG Wangen; SV Ehingen gegen SV Laupheim; VfL Langenargen gegen SV Buchau.

Vom „Beutebaum“ zur heutigen Bienenwohnung

Die Zukunft der „Zeidler“ / Erfahrungen, die vom Vater auf den Sohn übergangen

Es gab im Lande Württemberg, vor allem in Oberschwaben, eine Zeit, wo die Imkerei eine beachtliche Rolle spielte. Das war allerdings vor Jahrhunderten als es noch keinen Zucker gab, Honig als das einzige Verdünnungsmittel anzusehen war und zur Herstellung von Mehl- und Honigbier diente. Nicht weniger geschätzt war das Bienenwachs als Lichtstoff insbesondere für kirchliche Zwecke, nicht zuletzt selbstverständlich auch für den häuslichen Bedarf. Die Lehensleute waren gezwungen, Bienen zu halten, denn sowohl die Klöster und die Kirchen als auch die Fürsten und Grundherren der damaligen Zeit erhoben alljährlich ihre Wachszinsen, die mitunter nicht unerheblich waren.

500 Gulden pro Jahr errechnet hatte. Für die damalige Zeit ein sehr beachtlicher Betrag! Dann aber kam die Zeit der Reformation, die einen grundlegenden Wandel mit sich brachte. Die evangelischen und reformierten Kirchen verzichteten auf den tausendjährigen Glanz der Wachskerzen während der Gottesdienste. Zahlreiche Klöster wurden aufgehoben und die bestehenden Honig- und Wachszinsen abgelöst. Das Interesse an der Imkerei nahm zusehends ab, da die materiellen Vorteile mehr und mehr sanken. Die gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse in der Imkerei, die jeweils mündlich vom Vater auf den Sohn übergegangen waren, gingen verloren.

Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges erlitt dann die Bienenzucht die größte Einbuße. Nur wenig ist noch von diesem einst ertragreichen Erwerbszweig geblieben. Der später einsetzende Weltmarkt mit allen möglichen Ersatzstoffen für Wachs und Honig, taten der Imkerei einen weiteren Abbruch. In der Folgezeit ist dann auch die Arbeitshaltung des Imkers eine andere geworden. An Stelle des „Beutebaumes“ ist der Strohkorb getreten. Die Strohkörbe erforderten vom Imker weitläufigere Kenntnisse und vor allem auch weniger Arbeit. Jeweils im Herbst

Zur Umstellung von der Sommer- auf die Normalzeit werden in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober die Uhren um eine Stunde zurückgestellt. Diese Regelung geht auf einen Beschlusse des Koordinationskomitees des alliierten Kontrollrates vom 16. Oktober 1947 zurück.

Soldatengraber als Gedenkstätten

Wie aus einer Mitteilung des Volksbundes deutscher Kriegsverlebter hervorgeht, sollen 45.000 Soldatengraber, von denen ein großer Teil Einzelgräber sind, in größere Soldatenfriedhöfe zusammengefaßt werden. Bei der Durchführung dieser großartigen Aufgabe würde selbstverständlich Wert darauf gelegt, daß keine Gräber, sondern einfache, der jeweiligen Landschaft angepaßte Gedenkstätten errichtet werden. Die Zonenzentrale Konstanz des Volksbundes deutscher Kriegsverlebter ist in diesem Zusammenhang mit dem Aufbau einer umfangreichen Zentralstelle für Kriegsverlebte beschäftigt, die bereits jetzt schon 30.000 im Zonengebiet gefallene und bestattete Soldaten aufweist. In diesem Zusammenhang ist die Zonenzentrale bekannt, daß mit einer Reihe von Gemeinden Verhandlungen über die Pflege und den Ausbau von Soldatengrabern geführt werden. Besondere Schwierigkeiten bereiten die Identifizierungsarbeiten in den zum Teil noch stark verminerten Schlachtfeldern der Eifel. Über die Instandhaltung hinaus bemüht sich der Volksbund deutscher Kriegsverlebter um die Anknüpfung der abgerissenen Auswandererbeziehungen. Vorläufig können jedoch noch keine Auskünfte über Gräber im Osten, Südosten und Afrika erteilt werden. Die Arbeiten werden erheblich erschwert durch das Fehlen ausreichender finanzieller Mittel.

Die Sommerarbeit der Jugendverbände Tübingen. Der Landesjugendausschuß hielt nach einer längeren, durch die Ferienzeit bedingten Pause eine Sitzung ab, die der Vorsitzende, Thaldigmann, Tübingen, eröffnete. In den Berichten der Vertreter der einzelnen Jugendorganisationen über die geleistete Sommerarbeit kam zum Ausdruck, daß durch die Währungsreform die Jugendarbeit hart getroffen wurde. Die Sommerlager z. B. konnten teilweise nicht durchgeführt werden. Ohne eine spürbare geldliche Hilfe wird die Jugendarbeit nicht weitergeführt werden können. Besonders dankbar wurde deshalb die Soforthilfe des Kultministeriums empfunden. Der Landesjugendausschuß will sich bemühen, daß das Jugendher-

Unsere Rundfunksendungen

- Radio Stuttgart sendet: Montag, 20. September: 5.15 Suchmaschinen; 12.30 Bunte Melodien; 18.30 Nachmittagskonzert; 19.45 Aus Kunst und Wissenschaft; 20.00 Kleines Konzert; 20.40 Mensch und Arbeit; 21.00 Die Streichgruppe Walter Friedrich Huff; 21.30 Quer durch den Sport; 22.00 Lutz Tempelin mit seinen Soldaten; 22.30 Deutsch in Dosen; 22.30 Schöne Stimmen; 23.00 Studiokonzert. Dienstag, 21. September: 9.00 Winke und Kräfte; 12.30 Eine kleine Melodie; 14.30 Wirtschaftsfragen; 16.30 Nachmittagskonzert; 17.00 Für den Hörerfreund; 17.15 Lieder und Klaviermusik; 18.15 Für die Frau, Auswanderungsmöglichkeiten; 19.30 Das Tanzensemble von Radio Stuttgart; 20.00 Volksstimmliche Weisen; 20.30 Unterhaltungskonzert; 21.30 Abendkonzert; 22.00 Schachfunk; 22.30 Wir bitten zum Tanz; 22.30 Melodien zum Träumen. Mittwoch, 22. September: 12.30 Bunte Melodien; 14.00 Nachmittagskonzert; 17.00 Blick in die Welt; 17.15 Konzertstücke; 18.30 Sport, gestern und heute; 20.15 Opernklänge, Ausschnitte aus Werken von Chr. Willibald Gluck; 21.00 Hörspiel; 22.30 Hans Beckmann stellt Spiel für Sie; 23.00 Auf ein Wort noch; 23.30 Musik zur Nacht. Der Südwestfunk sendet: Montag, 20. September: 11.00-12.30 Kammermusik; 12.30-13.45 Für die Frau; 14.00-14.45 Die Viertelstunden für den Hörerfreund; 15.00-15.15 Musik und Sport; 15.15-16.30 Bücherstunde; 16.30-17.00 Musik für dich; 17.00-22.00 Aus der Welt der Oper; Werke von Giacomo Puccini; 22.30-23.15 Theodor Fontane, zur 50. Wiederkehr seines Todestages. Dienstag, 21. September: 17.00-18.00 Sinfoniekonzert; 18.00-19.15 Kl. Abendmusik; 19.15-19.30 Der Hochspannung; 20.15-20.45 Melodien v. Joh. Strauß; 20.45-22.00 Hörspiel: „Die spanische Fliege“; 22.30 bis 23.15 Musik der Welt; 23.15-23.45 Hermann Broch, Vergil und die Freunde. Aus „Tod des Vergil“; 23.45 bis 24.00 Jazz 1947. Mittwoch, 22. September: 14.00-14.30 Wir jungen Menschen; 17.00-17.30 Musik zur Teezeit; 17.30 bis 17.45 Bücherstunde; 17.45-18.00 Musik zum Teestunde; 18.15-18.45 Tip Tip Der Herr Direktor liest bitten...; 20.45-21.00 Begegnung mit den Nachbarn - Stefan Zweig in Paris, Hörtfolge von Herbert Günther; 21.00-22.00 Das Thema, Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ouverture zu der Oper „Idomeneo“, Konzert für Flöte, Harfe und Orgel; 22.00 Sinfonie in G-Dur, KV 40; 22.30 bis 23.15 Scherwenker auf Die bunte klingende Filmshow des SWF; 23.15-24.00 Tanzmusik.

zug der Honigaufkäufer mit seinem Wagen, auf dem sich die Honigkammer befanden, durch die Dörfer, um die Bienenstöcke aufzukaufen. Dabei geschah etwas, was man heute niemals mehr verstehen wird. Die Honigkreuzer Völker nämlich wurden ganz einfach abgeweidet, damit der Honig entnommen werden konnte. Nur die schwächeren Völker verucht man zu überwindern. Der damalige Imker im Lande Württemberg, kam durch diese grausame Methode in einen weniger guten Ruf. Aber es war ihm wohl auch gleichgültig, denn der materielle Gewinn aus seiner Arbeit war ja auch nicht erblich.

Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts sollte die Imkerei in Württemberg wieder zu einer Neublüte gelangen. Zahlreiche fähige Männer hatten den Wert der Bienenzucht erkannt, hindern die Kenntnisse gesammelt und ausgewertet. Inneerd verstand der Imker nicht nur die heutige neuzeitliche Bienenwohnung, sondern auch das bewegliche Rährchen, die Kunstwasenpresse, und letzten Endes die Honigschleuder, die vor 50 Jahren erfunden wurde.

Der Weg der Entwicklung in der Imkerei vom 9. Jahrhundert bis in unsere Zeit hinein war weit mühsam, voll von Erfolgen und Mißerfolgen. Man verkennt heute und das ist wohl das Bedauerlichste, zu einem großen Teil die Arbeit des Imkers, man vergißt vor allem, welche köstlichen Produkte er uns durch seine Bienenzucht schenkt und vor allem wie wertvoll dieses für die Grunderhaltung des Volkes ist.

Umschau im Lande

bergwerk auch in Schwürttemberg eine rechtliche Grundlage erhält.

Tagung des Landesvorstandes der DVP

Reutlingen. Landesvorstand und Landesauschüß der DVP von Schwürttemberg-Hohenzollern trafen sich am vergangenen Samstag zu einer Tagung in Reutlingen, die vom Landesvorstand, Vizepräsident Wirthle, Tübingen, geleitet wurde. Wirtschaftsminister Wildermuth, Tübingen, gab dabei einen umfassenden Ueberblick über die derzeitige innen- und außenpolitische Lage und sprach ferner zu den kommenden Gemeinde- und Kreiswahlen. Ueber Lastenausgleich und Flüchtlingsprobleme nahmen Dr. Leutze, Reutlingen, und Ernst Meier, Stuttgart, Stellung.

Internationale Hausausstellung

Reutlingen. Am 17. Oktober findet in Reutlingen die internationale und Zonen-Siegerausstellung 1948 der französischen Besatzungszone statt. Wertvolle Ehrenpreise und der Zonen-Sieger-Titel werden zur Verteilung kommen. Meldeschluß am 30. September. Anmeldungen an die Geschäftsstelle Reutlingen, Wilhelmstraße 99.

Landesverband Europa-Union gegründet

Tuttlingen. Für das Land Schwürttemberg-Hohenzollern ist vor einiger Zeit die vorläufige Genehmigung zur Gründung eines Landesverbandes Europa-Union ausgesprochen worden. Die Gründungsversammlung hat unter Vorsitz von Herrn Hayduk in Tuttlingen stattgefunden und einen sehr lebhaften Verlauf genommen. Die Teilnehmer waren sich darüber klar, daß die zurzeit sich zeigenden Fortschritte auf dem politischen Plan hinsichtlich des Zusammenschlusses der europäischen Staaten die Arbeit der Europa-Union keineswegs überflüssig machen. Es sei noch viel Arbeit zu leisten bis die noch bestehenden Schwierigkeiten überwunden sind und sich das nötige Verständnis und der gute Wille durchgesetzt haben. Die Hauptarbeit der Europa-Union spielt sich hauptsächlich in den Kreisgruppen ab, deren Aufbau nunmehr lebhaft in Angriff genommen wird. Aus Anzeigen und Plakaten werden die Stellen, die Auskünfte erteilen und Anmeldungen entgegennehmen, ersichtlich gemacht werden. In der Gründungsversammlung wurde ferner festgestellt, daß gerade die Beteiligung der Jugend eine sehr lebhabte ist. Desselbe Feststellung konnte schon auf der Tagung der Europa-

Union in der Paulskirche in Frankfurt am Main gemacht werden.

20 000 Zeniner Kartoffeln vernichtet

Biberach. Die kleine Dorfgemeinde Haslach erlitt in diesem Sommer durch massenhafes Auftreten von Engerlingen schwere Ernteschäden. Im Frühjahr 1946 erschien ein ungeheurer Maskenfenschwärm über Haslach, der sich auf den umliegenden Feldern niederließ. Im folgenden Jahr zeigten sich die Folgen bereits durch verringertes Wachstum. In diesem Sommer vermehrte sich die Engerlinge in einem solchen Ausmaß, daß die Kulturen beinahe völlig vernichtet wurden. Es gab fast kein Futter. Bei Getreide und Hackfrüchten sank der Ertrag auf 30 bis 35 Prozent einer Normalernte. Mindestens 10 000 Doppelzentner Kartoffeln gingen zugrunde. Infolge der Futtermittel für Viehbestand bereits stark reduziert werden. Die Aecker bieten einen trübseligen Anblick, ebenso die leeren Scheunen. Zurzeit werden die Felder fast ohne maschinelle Hilfe mehrmals umgepflügt, wobei Engerlinge in Massen zum Vorschein kommen. Das gleiche tut auf den Wiesen der Fall.

Raubmord in Stuttgart

Stuttgart. In den Abendstunden des vergangenen Mittwoch wurde die in der Schwabstraße wohnende 47 Jahre alte Auguste Sauter in ihrer Wohnung ermordet, und dabei eine Anzahl Brillantschmuckstücke geraubt. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Wie die polizeiliche Untersuchung des Falles ergab, muß der Täter von der Ueberfallen im Gesicht, an den Händen und Armen Kratzwunden erhalten haben. Die Ermordete war Witwe, was dem Täter sehr wahrscheinlich bewußt war.

Maßnahmen zur Preisüberwachung

Stuttgart. In dieser Woche sollen in Stuttgart zahlreiche Lautsprecheranlagen die Verbraucher zur Zurückhaltung beim Kauf und zur scharfen Kontrolle von Preissteigerungen aufklären. In Eslingen haben die Betriebsfunktionäre der Gewerkschaften, die Vertreter des Ortskartells, der Ortsverwaltungen und der Industrieverbände in einer Konferenz zu der Preisüberwachung Stellung genommen und weitere Preisüberwachungsmaßnahmen beschlossen. Es wurde beschlossen, die Bevölkerung darauf hinzuweisen, fehlende Preissteigerungen in den Geschäften, Kopplungsgeschäften, Warenrückhaltungen, Preiswucher und Kompensationsgeschäften dem Gewerkschaftsbund mitzuteilen.

Großfeuer in Besigheim

Besigheim. Am vergangenen Donnerstag wurde die Farbfabrik G. Sigle & Co. von einem Großfeuer heimgesucht. In kürzester Zeit sind ein zweistöckiges Lagerhaus mit angebaute Schuppen einschließlich der darin untergebrachten großen Vorräte an Trocknenfarbstoffen vernichtet worden. Die Fabrikationsanlagen sind glücklicherweise nicht beschädigt. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 60 000 bis 100 000 DM, der Sachschaden an vernichteten Vorräten auf 1,5 bis 2 Millionen DM geschätzt.

Quer durch die Zonen

Der Abendzug Inny-Kempten stieß mit einem Lastzug aus Kempten zusammen. Die Lokomotive und der erste Wagen sowie die Anhänger des Lastzuges wurden beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Lindauer Herbstwoche hatte bis zum vergangenen Freitag 12 000 Besucher aufzuweisen. Der 47 Jahre alte Maurermeister Wilhelm Schlatterer, Tettnang, fuhr mit seinem Motorrad auf der Straße Wangen-Tettnang mit einem Kraftwagen zusammen, wobei er so ernsthafte Verletzungen davontrug, daß er am Tage darauf gestorben ist. Am vergangenen Samstag fand in Balingen die Weihe von fünf neuen Glocken statt. Ein 18jähriges Mädchen, das aus der Fürsorgeanstalt in Stuttgart entwichen war, konnte in Gönningen, Kreis Reutlingen, aufgegriffen werden. Am 9. Oktober findet in Reutlingen eine Chorleitertagung des Umland-Sängerverbands statt.

Heiter und nachts kühl. Aussichten bis Dienstagabend. Heiter und trocken, nach kühlen Nächten tagüber warm.

Das geht alle an

Rückstellungen an Kriegsgefangene

Ehemalige Wehrmachtangehörige aus amerikanischer Gefangenschaft, die persönliches Eigentum als Geld und Wertachen bei der Gefangenschaft abgeben mußten und dies durch Quittungen usw. nachweisen können, wollen sich bei der Dienststelle des weissen Kreuzes, Tübingen, Kornhaus, Zimmer 1, melden. Dort wird ihr Anspruch geprüft und ihre derzeitige Anschrift zwecks etwaiger späterer Rückstattung ihres Eigentums aufgenommen.

Heimortskartell Groß-Breslau

Die Heimortskartell Groß-Breslau in (152) Cham, Oberpfalz, gibt bekannt, daß jetzt eine größere Anzahl von antichemischen Leuten mit vielen Tausenden Namen von in Breslau während der Festungzeit Gefallenen und Verstorbenen in ihren Besitz gelangt sind. In allen Fällen ist die Grablage bekannt. Damit ist die Zahl der registrierten lebenden und verstorbenen Breslauer auf über 400 000 erhöht. Bei Anfragen sind stets die genauesten Personalien für die Gesuchten, möglichst auch die früheren Straßen und Hausnummern, anzugeben.

Geschäftliches

Ausbildung zur Gymnasiallehrerin im Washlin Sport, pflegerische Gymnasial (Maschine orthopädisch). Innewilligste Tagung, Musik und Bewegung, Kridel, Stuttgart, Degerloch, Obere Weinsteige 45. 800 neue Adressenkollektoren I. Handl, Ledaube und Wirsbach, Lise Kontenlo durch Merker, Einbeck 49. Möbelfabrik a. Schmeidererlele Biele, etwa 120 Raumster dicke Tannenscheit, 4, 5 u. 6 m lang, 20-30 cm breit und 4-6 cm dick, Anfrage an Fritz Mahler, Halvertrich, Preussensiedel, Ringstraße 22. Vertreter der Trikolindustrie in Bayern wüchert Arbeitsgemeinschaft mit einem Fabrikanten, der in der Lage ist, in Form einer Beteiligung die Anzahl Rundscheit frei zu machen. Angebote unter S. T. 2108 an das Schwab. Tagblatt, Tübingen. Betriebsleiter, selbständiger Betrieb der Feinmechanik such. Aufträge von Drehs, Fräsen u. Schleifen. Aufträge mit Zeichnungsunterlagen oder Muster erb. unter S. T. 2112 an Schwab. Tagblatt, Tübingen. Das erste Nachschlagewerk nach dem Krieg. „Der neue Herder“ von A bis Z in einem Band in 3 Lieferungen zu je 12 DM. Erste Lieferung im Oktober. Fördern Sie ausführlich. Das Angebot mit den günstigsten Bedingungen von Walter Erhard, Verlagsbuchhandlung, Willberg, Kr. Calw. Müller-Teilhaber mit 10-15.000 DM Einlage, zum Ausbau eines umfangreichen, Auslieferungsbereiches, für-gut verlässig. Artikel Lebensmittel und Wandzettelherstellung gesucht. Näheres unter S. T. 2129 an das Schwab. Tagblatt.

Oberrohrschläger für Olen- und Zollaushebung, Kleiderbügelgeschleppen liefert an Wiederverkäufer, W. Kutz Biberach/Dtl., Klinker Str. 39. Batteriefabrik kann ab 1. 10. 48 and. Dauercarabnehmer in Normalbetrieb, Markenerzeugung, aufsuchen. Interesses schreiben unter S. T. 2141 an das Schwabische Tagblatt. Dreyer's Fischkonserven aus Breiten, 4-Liter-Dose, Seezildfleisch in Gelee gegen Nachnahme 10 DM, Heinz E. Dreyer, Bremen, Duesenstraße 46. Neue Strick-Modelle für Pullover, Jacken, Westen, Strümpfe, Wäden- und Babygarmenten usw. mit Anleitung und Abbildungen, alles zusammen im Heft mit 32 Seiten 2,40 DM, Schmittmayer für Frauen, Mädchen, Knaben und Kleinkinder in 6 verschiedenen Bunddruckmappen a. 3,80 DM. Alles sofort lieferbar, Preisliste gratis, Albert-Verlag, Groß-Breslau. Drechselerei und Eisendrechselerei nimmt noch Aufträge an, Anfragen unter S. T. 2153 an das Schwab. Tagblatt. Stellenangebote Vertreter bei Lebensmittelgesch., Bekleidungs- und Kosmetikver., Gastwirtsch. Verkehrsstellen, Hotelbesuch eingeführt, zur Minimale-erleichterung Markenschilder der Lebensmittel. a. Gesamtleistungsbüro für die Kreise Tübingen Sigmaringen, Biberach-gesucht. Angebote erbeten unter V. 2155 Annonc.-Exp. D. Franz, Mainz. Schneidermeisterin vom Damenbekleidungs- und von Herrenkleidung, wüchert bei der Fräulein, ist in der Lage, zu liefern. Interessenten, die an selbst. Arbeiten gewohnt sind, wollen ihre Bewerbungen mit Zeichnungsunterlagen und Lichtbild einschreiben unter S. T. 2107 an das Schwab. Tagblatt, Tübingen. Für eine ständliche Molkereifabrik mit neuen, modernen Anlagen wird stiller ad. stiller Teilhaber mit Einlage von 300 000 DM gesucht. Nur sehr interessierte wollen sich 9. Ansb. ebe des zur Verfügung stehenden Kapitals wenden unter 2172 an Annonc.-Exp. Carl Gähler, GmhH., Frankfurt a. M., Reinweg 9. Kaufmann gesucht von Schützen- und Heimatkreis wird tüchtiger, strebsamer Kaufmann zum Eis- und Verkauf gesucht. Herrsch. die unwichtigste in Weber'schen Betriebe haben, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen von nur Fachkundigen sind zu richten unter S. T. 4123 an das Schwab. Tagblatt. Tüchtiger Glaser - Fensterbauer sowie 1 Hilfsarbeiter und 1 Glaserlehrling in größerem Glasereibetrieb zu sofortigen Eintritt gesucht. Eduard Köhler, modern, Glaserei, Tübingen. Sekretärin, vertrauenswürdig, gute kaufm. Praxis in engl. Diktat bewundert, sofort gesucht. Bewerbungen mit Unterlagen erbeten unter S. T. 2151 an das Schwab. Tagblatt. Hausgehilfin (Küche), perfekt und zuverlässig, bei günstigen Bedingungen und Familienanschluss für größeres, gepflegtes Hausbahn in Dauerstellung gesucht. Frau Eva Dülker, Heidehof, Gomerzheim, Kreis Tübingen. Verkäuferin für Parfümerie- und Kosmetikfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Wenn möglich Kenntnisse in Geschäftszweigen. Angebote unter S. T. 2129 an das Schwab. Tagblatt. Hausgehilfin oder Setzer für Stuttgart-West gesucht. Kindlich, Kenntnisse in Kochen und Nähen erwünscht. Lohn und Nebenverdienst. Stellenvermittlung, Stuttgart I, Postfach 223.

Mädchen, eürlich, fleißig, für Geschäftsbauhall mit kleiner Landwirtschaft (Melken erfordern) zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Kost und Familienanschluss. Angebote unter S. T. 2100 an Schwab. Tagblatt, Tübingen. Stellengesuche Älteres Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle in einem Krankenanstalt auf 1. od. 15. Okt. 1948. Anb. a. S. T. 2149 an das Schwab. Tagblatt. Stenotypistin, mittel, Altens, vertraut mit sämtlichen vork. Büroarbeiten, such. am 1. Oktober entsprechende, Wirkungskreis, Reutlingen und nähere Umgebung bevorzugt. Zuschriften erbeten unter S. T. 2148 an das Schwabische Tagblatt. Verkäufe Opel-Chariss, 2,5 Liter (Super Six), mit überholtem Motor für Holzgas und Benzol günstig zu verkaufen. Maschinenfabrik Teufel GmhH., Nagold (Württ.), Tel. 507228. Neuwertige, mod. Kartenkontroll-Apparat mit Uhr, für Fabrikbetrieb geeignet zu verkaufen. Zuschriften an: Stadt-Landmann für Württemberg u. Hohenzoll., Tübingen, Wilhelmstr. 19. Schönes Fabrikzimmer, 250 qm, mit Wohnkammer, 3 Zimmer, Treppenabgang, neuwertig, schönes Garas, US-Zone (Notkuchen), 25 000 DM Barschaft zu verkaufen. Gef. Angebote unter S. T. 2083 an das Schwabische Tagblatt, Tübingen. Größeres Posten Wasserzähnen, Aluminium 5/8 und 1/2 Zoll, zu 1 DM per Stück abzugeben. Angebote unter S. T. 2040 an Schwab. Tagblatt, Tübingen.

Kaufgesuche Einarmige Exzentersprezse, 120 t Druck, mit festem Tisch, verstellbarem Hub, mit oder ohne Motor zu kaufen gesucht. Gebraute Hölzer, Maschinfabrik Metzinger (Württ.). Kleinfahrwagen (Drei- oder Vierrad.) gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote an M.O.T.A. Maschinenbau GmhH. Nagold (Württ.). Pkw. oder Lieferwagen bis 1 t, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter S. T. 2142 an das Schwabische Tagblatt. Verschiedenes Blöde 4-Z.-Wohnung mit Küche neben Zehelerei in Sulz a. N.; sehr gleichwertige Wohnig in Lützenheid. Angebote unter S. T. 2119 an das Schwabische Tagblatt, Tübingen. Hotel(pension) od. Erholungsheim mit Inventar etwa 30 bis 20 Zimmer. L. christlich-soziale Arbeit bald a. parken gesucht. Angebote erbeten unter S. T. 2117 an das Schwab. Tagblatt. Täglich 18 bis 18 DM Barverdienst als Friseur durch Tätigkeits von Scherhaach zu. Anfr. u. 2148 an ORANEX. Annonc.-Exp. Freiburg i. Br. Kindererholungsheim Tannenberg, Lauterbach, Schwarzwald, wüchert Kindler und erw. eine beachtliche Zahl Erwachsenen auf. Preise von 2.50 auf 3.00 DM ermäßigt. Gute Betreuung und Verpflegung wird angeboten. Wie hiebei helfen. 7.50/20 Fahrkosten. wüchert Gegenüber Baden 3.20/3.00 und 6.00/10. Maschinenfabrik Teufel, G. m. b. H., Nagold.

Heiraten Glückwünsche Heiraten sind im „Schwabische Tagblatt“ vorgemerkt. Daran hinaus noch ihre Anmeldung! Monatl. Beitrag 3 DM. Zusätzl. mit Porto an die Leitenden Franz Freyja, Krauss-Edelmann, Hirsch-Cube, Lautbach-Freyja, Filiale Karlsruhe Weidenstraße 7. Einlöser in Hof, 90 Meigen, beim Barenfelder 45 I. etang, ohne Anhang, Nr. 2, 1207 Der Weg weiter Biberach/Rdt., Gellgenberg. Frau Maria Schmidt, Nürnberg, Feder-Berlin-Str. 80 Die dankbare, erfolgreiche Ehefrau des guten Kreise, Eisenw. in Industrie, Geschäftl., Landwirtsch. vorzemerkt und wüchert.

Haarwuchs Fürdernde Mittel, Zarne Haarwucherpulver 90 Pf., Birken-Haarwasser 1.50, Haaröl 1.25, 4. Paris, Jahres-schönheitswettbewerb, Versandl. Leibniz-Karte (Abt. 20) Kasel-B., Postfach. Anzeigenschluß der Gesamttafel: Bis die Montagezeit: Samstag 13 Uhr Bis die Mittwochsmontage: Sonntag 10 Uhr Bis die Freitagmontage: Freitag 10 Uhr Anzeigenannahme: Schwabisches Tagblatt Tübingen - Uhrzeit dr.

Nagolder Stadtkronik

Eine Theatergemeinde zu gründen, regte das Stadttheater Pforzheim an. Der Gemeinderat lebte zunächst ein solches Ansinnen ab, nicht zuletzt mit dem Hinweis auf die unklaren wirtschaftlichen Verhältnisse, deren Entwicklung abzuwarten wäre.

Eine Besichtigung der Flußbauten an Nagold und Weidach wurde vom Gemeinderat vorgenommen. Die Stadträte gaben ihrer Befriedigung über das Fortschreiten der Arbeiten Ausdruck, die in diesem Jahr zum größten Teil zu Ende geführt werden können.

Das Hotel- und Gaststättengewerbe des Altkreises Nagold tagte unter starker Beteiligung aller Interessenten und in Anwesenheit des Verbandsvorsitzenden Spangenberg, Reulinger, und des Kreisbeauftragten Schöning. Calw, im Gasthaus zur „Rose“, Eingehend wurde die gegenwärtige Situation bei den Hotels und Gaststätten besprochen, wobei die Lebensmittelversorgung eine besondere Rolle spielte. Man hofft, daß es bis zum nächsten Jahre gelingt,

einen Kurbetrieb in den Bädern und Luftkurorten wieder in Gang zu setzen.

Zu Grabe getragen wurde im Stadteil Iselhausen Laub- und Gastwirt Johannes Baumann. Er war am 24. 3. 1869 geboren und eine weitum bekannte Persönlichkeit. Der Baumann'sche Bauernhof ist einer der ältesten der ganzen Gegend, der schonhalb vor Jahren mit einer Auszeichnung besetzt wurde. Die an der Abzweigung der Staatsstraße nach Freudenberg gelegene Gastwirtschaft war früher vor allem Haltestelle der Langholzfuhrwerke aus dem Schwarzwald. Der Verstorbene hatte selbst einen Namen als Langholzfuhrwerkbesitzer. Viel Leid wurde ihm zuteil. Vor langen Jahren brannte das ganze Anwesen ab und mußte wieder erstellt werden. Im Kriege ist der Hofberie gefallen. Man wird dem allzeit hilfsbereiten, biederen Joh. Baumann ein gutes Andenken bewahren.

Der Kathol. Frauenbund machte eine Wallfahrt ins Weggental bei Rottenburg mit Besuch der Wurmlinger Kapelle.

Treffen des Ev. Jugendwerkes des Kirchenbezirks Neuenbürg in Gräfenhausen

Am vorletzten Sonntag trafen sich in Gräfenhausen evang. Jugendkreise aus dem Bezirk Neuenbürg, um durch frohes gemeinsames Singen und Hören auf das Wort Gottes dankbar zu bezeugen, daß Christus auch unter der Jugend seine Gemeinde baut.

Schon in der Frühe des Sonntags eröffneten die Posaenchöre von Burckfeld und Gräfenhausen mit einem Turmbausen den festlichen Tag und eröffneten nachher im Gottesdienste die Gemeinde. Die schon am Vormittag eingetroffenen Gruppen fanden gastfreundliche Aufnahme in den Gemeinden Gräfenhausen und Arnbach. Nachmittags strömte aus allen Richtungen die Jugend herbei; weder das unruhige Wetter noch weite Anmarschwege konnten sie abhalten. Etwa vierhundert Jungen und Mädchen füllten den Pfarrgarten beim ersten Teil der Feier, welche die Posaenchöre, nun durch den städtischen Calmberger Chor verstärkt, einleiteten. Bezirksjugendwart Udo Bargmann begrüßte die Jugendkreise und den anwesenden Dekan und stellte den Tag unter die Losung: Wachet, betet, seid bereit! Dekan Dr. Seifert gewann durch ein lustiges Kanonensingen sofort die Herzen seiner Jugend. In seinem Begrüßungswort rief er die Jungen und Mädchen auf, Wächter zu sein über ihr Jugendleben, damit kein Feind einfallen könne. Gedichte und Lieder bekundeten das Leben der einzelnen Kreise.

Anschließend versammelten sich Jugend und Gemeinde in der Kirche zum gemeinsamen Gottesdienst, in dessen Mitte das feine Spiel über das Gleichnis vom viertachen Ackerfeld stand, das die Schönlberger Spielschar so eindrucklich darbot, daß jeder Zuhörer merkte: Hier bist auch du gerufen zum Hören, Bewahren und Tun des Wortes! Bezirksjugendpfarrer Schläck-Feldmann beschränkte das Treffen: Nun gilt es, auch im Alltag als wache und bereitete Gemeinde Christus den Herrn unseres Lebens sein zu lassen! Die Posaenchöre ließen den festlichen Tag ausklingen, der die oftmals kleinen Einzelkreise ermutigte und stärkte zu neuer Freudigkeit.

Deckenpfonn mitten im Wiederaufbau

Der 21. April 1945 wird für immer in die Geschichte dieser bedeutenden Gemeinde im Kreis Calw eingehen. Um 8.15 Uhr an diesem Tag brach im Verlauf des letzten Kriegesgeschehens ein Unglück über die Einwohner herein, dessen Spuren nicht so leicht verwischt werden können. 135 Hauptgebäude mit zahlreichen Nebengebäuden wurden zerstört, 162 Familien obdachlos, 10 Menschen mußten ihr Leben lassen. Da von den Einwohnern überwiegend Landwirtschaft betrieben wird, ging auch eine große Zahl Groß- und Kleinvieh zugrunde. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich Kirche, Rathaus, Schulhaus, Molkerei und Gemeindebackhaus. Die folgenden Wochen und Monate in dieser hart betroffenen Gemeinde noch einmal zu schildern, ist mühselig. Wer auch nur klein wenig mit der blauen Arbeit vertraut ist, kann ermessen, wie beschwerlich diese dann wurde, als jeder Teil der Wirtschaft an einem anderen Ort untergebracht war. Und es war nicht nur für eine kurze Zeit, ja ist sogar heute nicht ganz überwunden. Mit dem Wegräumen des Schutts war noch lange nicht der erste Schritt zum Wiederaufbau getan; die Verhältnisse waren stärker als die Menschen. Der Mangel an Baumaterial aller Art, an Transportmitteln und auch an Arbeitskräften waren immer wieder Hindernis eines planmäßigen Fortschreitens des Wiederaufbaus. Was aber in des Menschen Kraft stand, wurde getan; durch die Gemeinschaftshilfe der Einwohner, der Arbeit der Unternehmer und Handwerker, nicht zuletzt auch durch die Initiative der Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Alchale und der Behörden. Heute, nach der Währungsreform, ist besonders in der Baustoffzuteilung vieles besser; die Finanzierung aber schwieriger geworden.

Dennoch, ein Blick auf den zerstörten Ortsteil zeigt, daß planvoll weitergearbeitet wird; 53 Häuser sind aufgeschlagen, einige schon bezogen oder werden es in nächster Zeit. 39 sind im Bau. Die Baustandlage ist abgeschlossen; es wird selbstverständlich auch zweckdienlich gebaut und eine Süd- und Nordstraße wird neu angelegt. Der Marktplatz, auf den auch (einmal) das Rathaus zu stehen kommt, wird 24 Meter breit und 120 Meter lang. Was unaufhebbar ist an Gemeindevorrichtungen, wurde notdürftig eingerichtet; so ist auch die Mol-

kerei im Aufbau begriffen. Als vorordentlich wird der Bau eines Schulhauses betrieben und dazu ein Wettbewerb ausgeschrieben; Architekt Hornbacher, Oberhaugstein, der auch Ortsplaner für den Ort ist, hatte mit seinem Plan Erfolg. Man hofft, den Bau im Lauf des nächsten Jahres erstellen zu können. Für einen Kirchenneubau liegen von Architekt Dr. Supper, Ellingen, die Pläne vor; neben den Trümmern ist die alte Zwölfuhrlocke, welche dieses Frühjahr wieder den Weg zurückgefunden hat, aufgehängt.

Alles in allem, bei unserem Gang durch den Ort mit seinen annähernd tausend Einwohnern haben wir es gesehen und in dem Raum, in dem die Gemeindeverwaltung isst und ratet, wurde es uns bestätigt: die Deckenpfonn legen die Hände nicht in den Schoß und sind gewillt, im Verein mit ihren Mitbürgern die Wunde, die ihnen geschlagen wurde, wieder zu heilen. Die Arbeit wird nicht leicht und auch noch manche Schwierigkeit zu überwinden sein; daß es aber zum Schluß doch gelingen möge, dazu wünschen wir ihnen viel Glück.

Um die Wiederherstellung des Kreises Nagold

Gesuch an Landtag und Regierung

Der Gemeinderat der Stadt Nagold richtete ein einstimmig beschlossenes Gesuch an Landtag und Regierung um Wiederherstellung des Landratsamts und der Kreisverwaltung Nagold gem. Art. 87 der Verfassung. Das Gesuch stellt einigerm. a. fest, daß die Bevölkerung in Stadt und Kreis Nagold von den nationalsozialistischen Diktat im Jahre 1938 aufs tiefste betroffen wurde und in Wort und Schrift gegen diesen verhängnisvollen Schritt protestiert hat. Weiter wird erklärt, daß sonst nirgends im Lande drei Kreise so vollständig zu einem verschmolzen wurden, wie hier. Man hätte das neue Gebilde vielleicht noch rechtfertigen können, wenn ein starker Kreis daraus entstanden wäre. Aber dreimal nichts, gibt wieder nichts. In einem kleineren, übersichtlicheren Kreise, so wird weiter ausgeführt, kann die Verwaltung persönlicher und wirkungsvoller geführt werden, was heute um so notwendiger ist. Die Denkschrift stellt fest, daß angesichts der besonderen wirtschaftlichen und geographischen

Struktur des Gebietes im Nagold nichts anderes übrig bleibt, als den Altkreis Nagold wieder aufleben zu lassen, dessen Lebenskraft und Ausgeglichenheit von Wissenschaft und Praktikern nachgewiesen worden ist. Die Rückgliederung wäre gerade jetzt nach der Währungsreform geeignet. Falls Regierung und Landtag zu der Überzeugung kämen, daß größere Kreise wünschenswert wären, so könnte in negativer Auswertung des Kreises Nagold aus den Kreisen Böblingen, Calw, Horb und Freudenberg eine Reihe Gemeinden hinzugenommen werden, die von jeher ihren Verkehr und ihre wirtschaftlichen Beziehungen in den alten Kreis Nagold haben (Aichhalden, Hornberg, Zwerenberg, Marzhausen, Göttsfelgen, Grönbach, Hochdorf, Wörsberg, Ober- und Unterjettingen, Mötzingen, Glandringen, Hochdorf (Horb) und Vollmaringen). In diesen Gemeinden würde sich eine große Mehrheit für den Anschluß an Nagold entscheiden. Auch auf durch die Zusammenlegung von Baden und Württemberg im Raum von Pforzheim entstehende Gesichtspunkte wird in der Denkschrift Bezug genommen.

Zusammenfassend wird u. a. festgestellt: 1. Die Schaffung eines so großen Gebietes, wie die des Großkreises Calw hat sich nicht bewährt und wohl auch für die Staatskasse und die Kreisverwaltung keine Ersparnisse gebracht. Behörden und Bevölkerung des Altkreises Calw haben im Verkehr mit der Kreisstadt bei der denkbar ungünstigen Verkehrs- und den ungewöhnlich großen Entfernungen einen unverhältnismäßig hohen Zeit- und Geldaufwand zu tragen. 2. Die Stadt Nagold ist in den letzten 150 Jahren durch den neuzeitlichen Ausbau der Stadt durchziehenden Fernstraßen und durch den Bau zweier Eisenbahnlinien sowie durch ein Netz von Omnibuslinien der Verkehrs-, Wirtschafts- und schließlich kulturelle Mittelpunkt für das obere und mittlere Nagold-, Waldach- und Steinachtal und für die volkreichen nun zu Böblingen und Horb gehörenden Dörfer des Gäurandes geworden und bildet zugleich die Eingangspforte aus dem Herzen des Landes in den mittleren Schwarzwald. Nagold hat damit eine Verkehrs- und -bedeutung, wie keine der benachbarten Kreisstädte. 3. Der selbständige Kreis Nagold ist infolge seiner Geschlossenheit und ausgeglichenen Struktur lebens- und leistungsfähiger, als wenn seine Gemeinden im Verband mit Calw blieben. 4. 31 Gemeinden des Altkreises Nagold verlangen mit der Nagolder Bevölkerung wieder einen selbständigen Kreis Nagold, und der Wunsch einer ganzen Reihe weiterer Gemeinden aus anderen Kreisen geht ebenfalls in diese Richtung.

Blick in die Gemeinden

Nagold. Der Schweizer Werner Zimmermann, dessen Vorträge im Mai da. Ja. stärksten Eindruck hinterließen, spricht am Freitag den 24. September in der Lehrerbereichsschule, vormittags 1/210 Uhr, über: „Synthese zwischen West und Ost“ — Aufbau einer neuen Welt. Die Bevölkerung ist hierzu herzlich eingeladen. Eintritt frei. Um Spenden zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

Heilerbach. Im nahen Salzstetten verunglückte der 19 Jahre alte Automechaniker Engelbert Keupp dadurch, daß er beim Bedienen der Handbremse den rechten Fuß ins Getriebe brachte. Das Bein, das damals gebrochen wurde, mußte ihm unterhalb des Knies abgenommen werden.

Ostelsheim. Fräulein Schöffler, über sieben Jahre auf dem hiesigen Bürgermeisteramt beschäftigt, ist nun wieder im städtischen landw. Betrieb tätig. Viele verantwortungsvolle und undankbare Arbeit hat sie in diesem Jahre geleistet. Oft schon konnte man von den keinesfalls beidenwertigen Aufgaben eines Bürgermeisters bezrugte lassen. Beim Scheitern einer Schreibhilfe nach einer über siebenjährigen Dienstzeit auf dem Rathaus ist es jedoch angebracht, auch ihr in aller Öffentlichkeit für ihre Dienste in der Gemeinde zu danken. — Herrn Hartmann, Sohn des Polizeimeisters Hartmann, hat sich mit der Tochter des Molkers und Landwirts E. Rathfelder verlobt. An der Hochzeitfeier nahmen auch die Handballspieler und -Sportlerinnen teil, da beide junge Ehegatten aktive Mitglieder im Verein sind. Der Vereinsvorstand übergab ihnen zwei wertvolle Geschenke des Vereins. — Frau Abesser wurde zum 15. September als Lehrerin nach Gechingen versetzt. Kinder und Eltern nehmen auf diese Weise von ihr Abschied und wünschen ihr recht viel Freude und alles Gute für ihren neuen Wirkungskreis. Ein letzter Abschied braucht dies ja nicht zu sein, da Ostelsheim von Gechingen aus auch ohne Bahn und Auto erreicht werden kann.

Oberjettingen. Hier geriet ein 10 Jahre älter Junge beim Aufsitzen auf einen in Fahrt befindlichen Wagen so unglücklich in die Speichen, daß er eine sehr schwere Verletzung davontrug und ins Kreis Krankenhaus Nagold eingeliefert werden mußte. — Die Nagolderstraße, die von der Reichsstraße abweicht und nach Unterjettingen führt, wurde im Zuge der Erneuerung dieser Straße, so weit sie durch den Wald geht, beschottert und gewalzt. — In Mötzingen wurde eine Ortsgruppe der Flüchtlingsorganisation gebildet. Der Gründungsveranstaltung wohnte auch Bürgermeister Meier an. Die Burgenlanddeutschen, die in Mötzingen untergebracht sind und meist aus Kaltenstein stammen, erhielten den Besuch ihres früheren Seelsorgers Pfarrer Schrödel. — Die Brühlstraße, die eine kürzere Verbindung zwischen Bondorf und Vollmaringen über Mötzingen darstellt, wurde dem Verkehr übergeben.

Döbel. Als Heimkehrer wurden von ihren Angehörigen und Freunden freudig bewillkommen Oskar Schäble, der aus russischer Gefangenschaft,

und Erwin Kern, der vom Sockkanal her kam. Der Liederkranz sang ihnen wie auch dem Amerika-Besucher zur herrlichen Begrüßung prächtige Heimlieder. — Der junge Dohler Sportverein zeigte sein Können erstmalig gegen fremde Sportgäste beim Treffen in Rotensolz; zweimal unterlag er, einmal spielte er unentschieden. Er wird auch siegen lernen.

Nousatz. In der letzten Woche kehrte Kurt Vischer aus ägyptischer Kriegsgefangenschaft zurück. Der gemischte Chor brachte ihm ein Ständchen und begrüßte ihn in der Heimat. — In diesem Spätsommer findet man Rosen, die zum zweitenmal blühen. Auch können z. Zt. in verschiedenen Waldabteilungen zum zweitenmal Heidelbeeren geerntet werden.

Engelsbrand. Die Kochschule unternahm an einem Wochentag unter Führung des hiesigen Pflanzers einen Pflanzgang. Man fand auf der zwelstündigen Exkursion allerlei köstliche Pilze, wie Champignons, Goldröhrlinge, Reizker, Schirmpilze, Täublinge, Maronepilze, Pfifferlinge usw. Das Sammeln wurde dann in der Kochschule zum Mittagessen verwertet, das allen Teilnehmern trefflich mundete.

Brief aus Engelsbrand

Die Wohnraumnot, durch Aufnahme von Flüchtlingen noch vergrößert, gab der Gemeindeverwaltung Anlaß zu einem Siedlungsvorhaben, für welches das Gelände von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde. Ein Musterhaus ist bereits im Rohbau fertig, ein zweites Haus wurde begonnen. Die Gemeinde hofft in Bälde mit der Kanalisierung dieses Siedlungsgeländes beginnen zu können. Auch die Arbeiten an der neuen Quellfassung zur besseren Versorgung der Gemeinde mit Wasser macht bedeutende Fortschritte. Dem vielseitigen Wunsche, vier Zifferblätter an der Kirchenuhr anzubringen, wird in den nächsten Tagen Rechnung getragen. Mit Verbesserung der Autobahnlinie ist eine gute Verbindung nach Pforzheim geschaffen worden. Den hiesigen Strömungen von Seiten der Bevölkerung, sich im Falle einer Ländervereinigung an den Pforzheimer Kreis vor allem wirtschaftlich anschließen, wird von der Gemeindeverwaltung größte Beachtung geschenkt. Eine erste Sorge bildet die Wildschweinplage, die nach bisherigen Feststellungen eine Gesamtschadensfläche von 3 Hektar umfaßt und zur Sorge der Landwirte von Monat zu Monat zunimmt.

Vom Kurort Schönbögen

Am 16. September beging der in Schönbögen und Umgebung bekannte Lungenfacharzt und praktische Arzt Dr. med. Wilh. Wahl seinen 60. Geburtstag. Dr. Wahl praktizierte bereits seit 1912 in Schönbögen. Der Männergesangverein „Germania“ brachte seinem langjährigen Mitglied ein Ständchen dar. — Johannes Topf, Laborant in der Neuen Hellenstadt, kann am 23. September sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. — Aus englischer Kriegsgefangenschaft kehrte zur Freude der ganzen Gemeinde Erwin Rixinger, Sohn von Friedrich Rixinger, heim

Wildbader Brief

Beim Kinderfest in den Parzellen Spröhlenhaus-Nonnenmühl dürfte als ein besonderes Ereignis für die Kinder die Mitwirkung der „Jugendkapelle Wildbad“ gewesen sein. Nahezu 10 Jahre hat man dortselbst eine solche Musikkapelle nicht mehr gesehen und gehört. Unter den Klängen der Musik gestaltete sich denn auch der Festzug durch den Ort heuer auch viel beweglicher als im Vorjahr. Die wiederum mit viel Mühe und Sorgfalt zusammengestellten Einzel- und Gruppen-Darstellungen fanden bei den zahlreichen Zuschauern größten Beifall. Auf dem Festplatz waren außer den üblichen Kletterhütten, mannigfach aufgebauten Geräten für die Spiele, auch noch einige Marktstände für Trüben und sonst sehr begehrte Genüsse vorhanden. Nach der Ansprache von Lehrer Bött setzte ein fröhliches Treiben ein. Bürgermeister Weber, welcher ebenfalls eine Ansprache hielt, war noch begleitet von mehreren Stadträten und weiteren Teilnehmern die damit ihre Verbundenheit mit den acht Kilometer entfernt wohnenden Gemeindegliedern zum Ausdruck brachten.

Mit dem zweiten Konzert des Volksbildungswerks am Sonntag den 12. ds. Mts. im „Schwarzwaldhof“ ist einem vielseitigen Wunsch wiederum entsprochen worden. Diese Konzerte sind ein erfreulicher Ersatz für die noch nicht durchführbaren Konzert-Abende im Staat, Kursaal. Der Saal war ausverkauft. Besonders stark war der Besuch durch unsere Kurgäste. Die Abwechslung in der Umbesetzung der Kapelle hat sich als sehr geschickt erwiesen. Der freudig gespendete Beifall und die durch das ausgewählte Programm hervorgerufene gehobene Stimmung unter den Besuchern ist der beste Beweis für die Beliebtheit der Kapelle Rudi Hickel. Die Frage, ob oder wie oft diese Konzert-Abende wiederholt werden sollen, ist durch den starken Besuch ohne weiteres beantwortet; sie sind ein Bedürfnis für einen Kurort.

Nagolder Kulturspiegel

Die Dombay-Bühnen aus Pforzheim traten mit einem Künstlerwettbewerb auf. Man sah sehr flotte Sachen, die bei dem leider wenig zahlreichen Publikum begeisterten Beifall fanden. Singe Köse brachte vollendete Tanzkunst, Maria Holzinger ließ wieder ihren Sopran brillieren, Bertl Kaiser gefiel wieder als Schauspieler und Buffo, Harry Klett war als Elaktkier eine Attraktion und Jo Hanney jonglierte mit nicht weniger als acht Bällen. Willi Sindermann fand als Akkordeonist mit fabelhaftem musikalischem Gedächtnis besonderen Beifall.

Das kulturelle Leben wurde im August vom Internationalen Studententreffen stark befruchtet. Die ausländischen Gäste haben inzwischen die Stadt wieder verlassen und schieden mit besten Eindrücken. Am 20. September nimmt die Lehrerbereichsschule den Unterricht wieder auf. Das Volksbildungswerk bereitet seine Arbeit im Wintersemester vor. Mittlerweile bekommen wir auch wieder gute Veranstaltungen auswärtiger Künstler zu sehen. Das Beste, was auf dem Gebiete des Varietés bisher in Nagold geboten wurde, war die „Bunte Palette“, welche die Konzertagentur W. Kurz in Stuttgart vermittelt hatte. Kurz brachte vor dem Kriege noch die Schönenmüder nach Nagold, aber auch diesmal wartete er mit einem Programm voll Schwung und Rhythmus auf, geboten von internationalen Artisten. Einmalig Jonny Walker in Holzpantoffeln auf dem Drahtseil. Ein Universalgenie Christiana mit Spitzentanz, Balanceacten und am Xylophon. Köstlich der Musikclown Artrak, der die Tradition Grocks weiterführt, groß auch als Geigesvirtuose. Genial der charmanter Zaffner Concosell. Ein viel belächelter Meister der Komik und der Balance Roaix im Kampf mit Jor Latorne. Eine Tänzerin, die etwas kann, Juanita Delvaux. Elegant und bewundernswert die Akrobatik Ellis und Gardys und Innas halbschreiberische Kunst an

Aus den Parteien

Der Ortsverein Allensteg der SPD hielt am 11. September eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Kreissekretär Gen. Freiblich gab in einem Referat Aufschluß über die politische Lage und die Stellung der SPD zu den kommenden Wahlen. Er verwies vor allem Dinge auf die Rolle des Besitzbürgertums, das, vertreten durch die CDU, schon wieder rücksichtslos seine Macht zu seinem Gunsten ausnutzt. Die Gefahr des Neofaschismus — die Gefahr von rechts — sei größer als angenommen. Die Gestaltung des Lastenausgleichs werde den Prüfstein der Vertreter des Besitzbürgertums darstellen. Besonders wurde auf die Veranstaltung des Ortsvereins am 26. September mit Elsa Bergmann als Referentin hingewiesen. Am Abend dieses Tages werden sich Mitglieder und Freunde des Ortsvereins zu einem gemütlichen Beisammensitzen unter Mitwirkung der Jugendorganisation „Folken“ treffen. Ap.

Calw, 17. Sept. 1948.

Nach kurzem, schweren Leiden ist unsere I. liebe, gute Mutter, Großmutter, Urogroßmutter und Tante

Frau Marie Heilemann geb. Kogel

im Alter von 83 Jahren am 14. Sept. zur ewigen Ruhe eingegangen. Wir haben sie am 16. 9. beigesetzt. Allen denen, die ihr während ihrer Krankheit Gutes erwiesen haben, sei herzlich gedankt. Ebenso danken wir dem Herrn Dekan für seine trostreichen Worte. Jen Herrn Eichenbürgers und für die vielen Blumen- und Kranzspenden. Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Frau Anna Strauß, geb. Heilemann, m. Gatten u. Tocht., München-Pasing, Frau Klara Heilemann, geb. Schmid mit Kindern, Calw, Familie Franz Heilemann, Calw.

Amtliche Anzeigen

Amtsgericht Nagold, Handelsregisteramt vom 10. September 1948. Veränderungsangabe HR A Nr. 65: Firma Ch. Geigle.

Nachl. Kleingarten- und Forstbauernschulung. Nagold. Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Albert Wahl, Kaufmann in Nagold, ist Alleininhaber.

HR A Nr. 89: Firma Ferdinand Weimer (Baumaterialiangroßhandlung), Nagold (Emmingenerstraße 18). Ferdinand Weimer, Maurermeister in Nagold, ist Alleininhaber.

Stellengesuche

Tüchtiges Servierfräulein mit gut. Garderobe sucht Stellg. z. Serv. in nur gutem Café od. Restaur. Zuschr. u. 19 an Eisele, Wildbad.

Stellenangebote

Gipsler, I bis 2 gute, gesucht, die die Absicht haben, ein altes, gutgepf. Geschäft baldigt zu übernehmen. Vorort Pforzheim. Einbeirat für jungen Meister nicht ausgeschlossen. Angebote unter C 4859 an S. T. Calw. I bis 2 tüchtige Bau- und Möbelschreiner (led.) für schöne und interess. Innenarbeiten sofort gesucht. Schreinermeister Schmidt & Schwarz, Herrensb. Kinoboy, Platzanwieserin und jungen Hausknecht sucht Volkstheater Calw.

Mädchen

Hilfiges, hübsches, bei guter Behandlung für den Haushalt gesucht. Kochen kann erlernt werden. Frau Maria Halm, Calw, Loderstraße 25.

Kaufgesuche

Herd, gut erb., zu kaufen gesucht. Frau Berta Klotz, Unterleingenshardt, im „Adler“. Kaminstelle kauft Modehut-GmbH., Gießen, Postfach 31.

Verkäufe

Basenplatten, Heraklit, etwa 800 qm. preiswert abzugeben. Angebots C 4878 an S. T. Calw. Bett, vollständiges, gegen bar od. im Tausch gegen neues kompl. Markenfahrzeug (Damenrad) abzugeben. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des S. T. Calw. Zweifelpfänger-Leiterwagen zu verkaufen eventl. im Tausch abzugeben. Güterbef. Ritz, Wildbad.

Schreibmaschinenreparaturen

Jeder Art werden schnellstens ausgeführt. Farbbänder, Typsatz, Stempelkissen, Klebstoff, H. Linn und Tinten, wieder eingeliefert. Val. Seibert & Sohn, Neuenbürg, Bahnhofstraße 13.